

Die Bote aus dem Riesengebirge

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgstheile.



Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post vierteljährlich Mark 3,25
für zwei Monate Mark 3,50, für einen Monat Mark 1,75
Durch die Post frei Haus vierteljährlich 60 Pfennige mehr.
Bei den Abnahmestellen in Hirschberg monatlich Mark 1,75.
Bei den auswärtigen Abnahmestellen monatlich Mark 1,60.

Postfach - Konto: Breslau Nr. 9316.

Nr. 230. - 107. Jahrgang.

Hirschberg i. Schl.,

Donnerstag, 2. Oktober 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für Auftraggeber im Orts- und Nachbarkreisverkehr 38 Pfennige, für darüber hinaus wehende Auftraggeber 45 Pfennige.
Anzeigen im Anschlag an den Schriftstell die Zeile 1,50 Mt.

Fernsprecher: Geschäftstelefon Nr. 36.

Fernsprecher: Schriftleitung Nr. 207.

Die Krise des Streikfiebers.

Die Meinungen darüber, ob das zurzeit eine europäische Krankheit darstellende Streikfieber im Sinken ist oder gar noch eine weitere Steigerung erfahren werde, gehen in Deutschland auf Grund der Erfahrungen, die man täglich macht, noch weit auseinander. Wir erleben es immer wieder, daß der schwelende Brand bald hier bald da zu heller Flamme aufflägt, und fast jedesmal heißt es dann, daß die Mehrheit der Arbeiterschaft sich gegen den Streik an sich ablehnend verhalte, von einer gewissenlosen Minderheit aber terrorisiert werde. Geht man von dieser Seite der Dinge aus, dann wird man schwarzem Pessimismus geneigt, denn man sieht kein anderes Ende als ein solches des völligen Zusammenbruchs voraus. Andererseits aber läßt sich so länger desto weniger leugnen, daß die erwähnte Abneigung innerhalb der Arbeiterschaft gegen die dauernden Stilllegungen tatsächlich im Wachsen ist, wie denn ja auch der besonnenere Teil in den Fabriken und Betrieben von Anfang an gegen die sinnlose Sabotage der Arbeit gewesen ist. Die älteren Fabrikanten und vor allem die sogenannten Qualitätsarbeiter, die ihre Arbeit auch um ihrer selbst willen tun, haben seit langem ein, daß der von den kommunistischen und unabhängigen Streikführern angebrachte „Weg des Heiles“ ein Verpfund in den Sumpf bedeutete, und gerade aus diesen Kreisen erhob sich denn auch folgerichtig der erste leidenschaftliche Widerbruch gegen die gesetzliche Sanktionierung der Faustheit in Gestalt der Arbeitslosenunterstützung. Wenn man eine geheime Abstimmung in allen Betrieben Deutschlands vornehmen könnte, dann würde sich ohne allen Zweifel eine überwältigende Mehrheit gegen alle gewissenlosen Streiks ergeben, aber auch sonst drängen die Dinge auf die Krise zu. Die Berliner Metallindustrie ist zurzeit durch einen in brutaler Weise vom Staat gebrochenen Streik lähmgelegt. Hier scheint sich so etwas wie eine entscheidende Kraftprobe zwischen Streikhebe und Sehnacht nach normalen Arbeitsverhältnissen abzuspielen. Der Streik entstand, weil den Arbeitern vorgerebet wurde, die Industriellen wollten die Löhne abbauen und die Versprechungen hinsichtlich neuer Höchstlöhne nicht halten. Gegenüber der kommunistischen und unabhängigen Hebe treten nun zunächst einmal die auf dem Boden der Mehrheitssozialdemokratie stehenden Arbeiter auf. Ferner aber haben die Groß-Berliner Gemeinden in Gemäßheit eines Beschlusses der Leitung der Arbeitslosenunterstützung erklärt, keine Arbeitslosenunterstützung zu zahlen. Die streikenden Metallarbeiter selbst können den Streik von sich aus aber allein nicht durchhalten. Es liegt hier also zum ersten Male ein wirklich sichtbarer Versuch vor, die Vermittlung endlich wieder in ihr Recht einzusetzen, und was in Berlin in den nächsten Tagen geschieht, wird demnach für das ganze Reich als ein richtunggebendes Beispiel zu betrachten sein.

Einigung über Oberschlesien.

Bittia Oberpräsident.

Im Abgeordnetenhaus fand gestern nachmittag eine Besprechung der schlesischen Abgeordneten mit der preussischen

Staatsregierung und der Reichsregierung über die oberschlesische Frage statt.

Minister des Innern Heine erklärte sich im Namen der preussischen Staatsregierung damit einverstanden, daß dem Regierungspräsidenten des Regierungsbezirks Oppeln, Geheimen Justizrat Bitta (dem bekannten Zentrumsabgeordneten), sofort die Geschäfte des Oberpräsidenten der zu bildenden Provinz Oberschlesien übertragen werden. Der neue Oberpräsident wird zugleich nach der Annahme des Gesetzes über die Errichtung der Provinz Oberschlesien durch die Preussische Landesversammlung die politischen Funktionen seines Amtes übernehmen, während die kommunale Verwaltung der neuen Provinz erst mit dem 1. April 1920 selbständig geführt werden könne. Dem Oberpräsidenten der Provinz Oberschlesien soll ein Beirat zur Seite gestellt werden. Nach längerer Aussprache gab Vizepräsident Dr. Porck im Namen der Zentrumsfraktion der Preussischen Landesversammlung folgende Erklärung ab:

Bis über das Schicksal Oberschlesiens durch die Abstimmung endgültig entschieden wird, stellt sich die Zentrumsfraktion der Preussischen Landesversammlung auf folgenden Standpunkt und fordert ihre Gesinnungsgenossen auf, denselben Standpunkt einzunehmen:

1. Das Zentrum ist mit der provinziellen Autonomie zufrieden.
2. In dem Gesetz über die provinzielle Autonomie verlangt das Zentrum keine Vorrechte gegenüber anderen Provinzen.
3. Eine etwaige Propaganda für staatliche Autonomie wird bis dahin eingestellt.

Reichsminister des Auswärtigen, Müller, gab nach seiner Freude über die erfolgte Einigung Ausdruck und über die Tatsache, daß der Streit über Oberschlesien nun ruhen würde. Ministerpräsident Hirsch gab die Zusicherung, daß in dem zu bildenden Beirat auch ein Mitglied der deutschnationalen Volkspartei vertreten sein soll. Zum Schluß wies der Ministerpräsident darauf hin, daß in der Behandlung der oberschlesischen Frage zwischen der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung niemals sichtlich Unstimmigkeiten bestanden hatten. Der Ministerpräsident forderte noch einmal auf, nunmehr alles Trennende zurückzustellen, und bat die Abgeordneten und die Vertreter der Presse, alle Kraft auf die eine hohe Aufgabe, die Erhaltung des Deutschtums, einzustellen.

Noch keine Verringerung der Heeresausgaben.

Koste über die Reichswehr.

wb. Berlin, 1. Oktober. (Draht.)

Im Haushaltsansatz der Nationalversammlung erklärte der Reichswehrminister, daß die beabsichtigte Verringerung der Heeresausgaben nicht habe eintreten können, im Hinblick auf die Vorgänge im Osten. Statt einen Abbau eintreten zu lassen, mußten dorthin mehr Leute geschickt werden, um die Heimat gegen den Einfall der Bolschewisten zu sichern. Die parteilichen Unruhen in Oberschlesien haben gleichfalls härteres Aufgebot der Reichswehr gefordert. Die Unruhen seien dank der Aufopferung der Truppen wieder hergestellt und die

Kostenförderung sei im Steigen. Der Minister ging dann auf die Verhältnisse des Kurlandes näher ein. Er gab der Hoffnung Raum, daß die dort noch zurückgebliebenen Mannschaften auch im Hinblick auf die getroffenen Maßnahmen (Köhnungsentscheidung und Verlust der Versorgungsansprüche) den gegebenen Verhältnissen Rechnung tragen und zurückkehren werden. Wie die in den russischen Dienst übergetretenen Mannschaften zurückgeholt werden können, wisse er noch nicht. Bei den Heereskosten seien noch die Ausgaben für die zur Entlassung kommenden zahlreichen Soldaten und Gefangenen eingerechnet. Die Stärke der Reichswehr belaufe sich zurzeit auf rund 400 000 Mann. Die Bestände seien aber stark im Schwanken, da die Werbung unterlassen worden sei und viele der Soldaten ausbleiben, wenn sie eine Arbeitsgelegenheit gefunden hätten. Er werde schließlich die Anwerbung wieder in Aussicht nehmen müssen.

Reichs-Not-Etat.

wb. Berlin, 1. Oktober. (Draht.)

Der Nationalversammlung ist ein Notetat zugewandt, in dem unter anderem 133 Millionen Mark zur Gewährung von Kriegsteuerungszulagen für Beamte und Lohnangehörige, sowie an Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebene angefordert werden, ferner 14 Milliarden Mark für die Verwalterung des Reichsheeres, des Reichsmilitärgerichts, der Reichsmarine, für das Kommando der Schutztruppe, sowie 15 Milliarden Mark für die Ausführung des Friedensvertrages, insbesondere für den Wiederaufbau sowie für sonstige Anwendungen anlässlich des Krieges. Der Notetat wurde in der gestrigen Sitzung des Haushalts-Ausschusses angenommen.

Nationalversammlung.

Berlin, 30. September.

Die Deutsche Nationalversammlung hat heute im Reichstagsgebäude ihre Verhandlungen wieder aufgenommen. Präsident Fehrenbach erinnerte in seiner Eröffnungsansprache an die Ueberlieferung von Weimar nach Berlin und gedachte in warmen Worten der Verdienste des verstorbenen Abgeordneten Naumann. Nach Erledigung von 15 kleinen Anfragen wird der dritte Notetat, der die Ermächtigung zur vorläufigen Regelung des Haushaltes auf den Oktober ausdehnt, und unter anderem 15 Milliarden für die Ausführung des Friedensvertrages fordert, in allen drei Beratungen ohne Ansprache angenommen. Weiterhin erfolgt die erste Beratung des Gesetzes über die durch innere Unruhen verursachten Schäden, demzufolge von den Tumultschäden je ein Drittel von Reich, Staat und Gemeinde getragen werden sollen. Der Abgeordnete Heymann von der Sozialdemokratie, Astor vom Zentrum und Bärwald von den Deutschdemokraten bemängeln mancherlei an dem Gesetzentwurf. Heymann und Astor vor allem, daß die Gemeinden zu den Lasten mit herangezogen werden sollen. Unterstaatssekretär Lewald bemängelt, daß die Regierungspartei die Regierungsvorlage bekämpfen und fragt spitzend an, ob das der Beginn des parlamentarischen Systems sein sollte. Morgen wird die Beratung fortgesetzt. Ferner steht die Beratung des Gesetzes über die Arbeitszeit in den Bäckereien und eine Interpellation der Deutschen Volkspartei über den Tiefstand der Markführung auf der Tagesordnung.

Preussische Landesversammlung.

Berlin, 30. September.

In der Preussischen Landesversammlung stand heute zunächst ein Dutzend kleiner Anfragen auf der Tagesordnung. Sodann wandte sich das Haus dem Gesetzentwurf betreffend eine Provinz Oberschlesien zu. Dazu beantragte der Demokrat Dr. Ruer Absehung von der Tagesordnung, da aus Schließen Bedenken gegen die jetzige Fassung des Gesetzentwurfes vorgebracht worden seien. Das Haus stimmte dem zu.

Es folgte die Fortsetzung der Beratung des Haushaltsplanes des Finanzministeriums. Dazu erhielt zunächst der Landwirtschaftsminister Braun das Wort. Er verteidigte seine Verordnung zum Schutz der Einbringung der Ernte gegen die Großgrundbesitzer. Die Erklärungen des Ministers wurden auf der Rechten mehrfach durch Lärm unterbrochen. Die Verordnung bleibt aufrecht erhalten, solange Gefahr für die Ernte besteht. Darauf sprach Finanzminister Dr. Sadekm. Er bezeichnete die Eisenbahn als freßenden Krebs, der die preussische Regierung nicht gesund lasse, solange er noch täglich 10, 12 ja 15 Millionen Fehlbetrag verursache. Mit scharfen Worten wandte sich der Minister gegen die Ansprache, die augenblicklich von Frankreich an die deutsche Regierung gestellt würden. Der Zentrumsgewählte Brust verlangte von den neuen Ministern mehr Sparanteil in der Ausstattung ihrer Wohnungen. Der Abg. Dr. von Richter trat für die Selbstverwaltung der Provinzreise und Gemeinden ein. Abg. von Rries (Dnatl.) führte aus, daß auch die Deutschnationalen das Vaterland höher als die Monarchie stellen wollten.

Parteiausschuss der Deutschen demokratischen Partei.

Der Parteiausschuss der Deutschen demokratischen Partei ist am Sonntag zum ersten Mal zusammengetreten. Die Tagung galt zunächst seiner Konstituierung. Regierungsdirektor Dr. Sieber-Stauffert, der neben Dr. Gertrud Wanner und Professor Gerland Stellvertreter des Vorsitzenden des Parteiausschusses ist, eröffnete die Verhandlungen mit tiefsinnigen Worten dank-

baren Gedächtnisses an den verstorbenen Vorsitzenden des Parteiausschusses Dr. Friedrich Naumann.

Einstimmig beauftragte der Parteiausschuss bis zum nächsten Parteitag den Abg. Senator Dr. Carl Petersen-Hamburg mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Vorsitzenden des Parteiausschusses anstelle von Friedrich Naumann.

Nach der Vornahme wichtiger, durch die Sitzungen vorgeschriebener Wahlen zum Parteiausschuss und zum Vorstand der Partei folgte eine politische Aussprache, die durch ein groß angelegtes Referat des Abg. Waldstein eingeleitet wurde. In dieser Aussprache wurden alle gegenwärtigen Fragen der inneren Politik berührt. Insbesondere die Frage des Eintritts von Demokraten in die Regierung sowie derjenigen Voraussetzungen, die zu schaffen sein würden, wenn der Eintritt in die Regierung möglich sein sollte. In der Aussprache kam eine einmütige Auffassung über alle zurzeit schwebenden Fragen zum Ausdruck. Namentlich wurden einmütig als besonders wichtige Forderungen hervorgehoben, daß alle Maßnahmen zur Herbeiführung dauernder, voller Arbeitsleistung in allen, insbesondere aber in den lebenswichtigen Betrieben getroffen und entschlossen durchgeführt werden müßten, sowie daß alle Mittel zur raschen und umfassenden Hebung der Produktivität der deutschen Volkswirtschaft angewandt sind. Ferner wurde betont, daß der Arbeitspflicht des Einzelnen die Verpflichtung der Allgemeinheit entspricht, in Fällen unverschuldeter Unmöglichkeit von Arbeitserlangung durch Versicherung Schutz zu gewähren. Einstimmig wurde folgende Resolution angenommen: „Der Parteiausschuss billigt die Haltung der Fraktion in der Nationalversammlung und spricht ihr Dank und Vertrauen aus.“

Der Vorsitzende Dr. Petersen schloß die aus dem ganzen Lande zahlreich besuchte Tagung mit der Mitteilung, daß der Parteitag möglichst bald einberufen werden soll. Der Parteitag wurde überlassen, Zeit und Ort zu bestimmen.

England vor einer Katastrophe.

Die Nachrichten über das in England ausgebrochene Streikfever enthüllen von Tag zu Tag in deutlicheren Umrisse eine verhängnisvolle und schicksalsschwangere Lage, die auf das unmittelbare Bedrohende einer wirtschaftlichen Katastrophe von bislang in diesem Lande noch nicht erlebtem Umfang schließen läßt, mit der gleichzeitig unter Umständen auch eine politische Umwälzung von grundlegender Bedeutung verbunden sein könnte. Nicht weniger als rund ein Million Arbeiter sind bereits in den Ausstand getreten, und noch täglich vermehrt sich ihre Anzahl. Offenbar handelt es sich im Augenblick keineswegs um einen wirtschaftlichen Kampf zur Verbesserung der materiellen Verhältnisse der Arbeiterschaft, sondern um die von langer Hand vorbereitete Machtwort zwischen den bestehenden Klassen und der Arbeiterschaft überhaupt. Der Streik erscheint wie der Vorbote einer Revolution, und darin liegt sicher der Grund, daß auch die französischen und amerikanischen Arbeiter den Ausständigen ihre Unterstützung schon bereitwillig zugesagt haben.

Wie sich das Ende dieser ungeheuren Bewegung gestalten mag, das läßt sich einstweilen noch nicht voraussagen. Die ganze Art aber, wie all diese Streiks inszeniert und durchgeführt werden, die bis jetzt auffallend gut ineinander greifende Organisation lassen den Verdacht berechtigt erscheinen, daß auch hier wieder der Bolschewismus seine verderbbringende Hand im Spiele hat. Die konservative Presse Englands tröstet sich zwar damit, daß die Regierung sich endlich entschlossen habe, den Kampf mit allen Mitteln weiter zu führen; man hoffe, daß die Krise ohne Aufruhr vorübergehen werde, aber auch auf einen solchen sei die Regierung vorbereitet. Ein derartiger Trost steht indessen auf bejammernswert schwachen Füßen, denn man darf nicht vergessen, daß bei den geringen Mengen von Lebensmitteln, die in den Städten noch verfügbar sind, ein Zustand eintreten muß, wie man ihn sogar während des Krieges in England nie erlebt hat, und auch in England müßte am Ende die Sympathie für Ruhe und Ordnung bei der Magenfrage aufhören. Wie ernst die englische Regierung die Lage selbst ansieht, geht daraus hervor, daß die Demobilisation eingeleitet, die Nationalisierung aller Lebensmittel sowie der Kohlen sofort wieder aufgenommen ist, daß die Eisenbahnen von Truppen bewacht werden, daß alle Spezialpolizeinheiten von London in Alarmbereitschaft stehen, und daß die Regierung schon Freiwilrige ausrückt. Daß aber die ganze Bewegung einen ausgebrochen bolschewistischen Charakter trägt, erhellt am besten aus der Erklärung des Arbeitsministers, daß der Streik nicht gegen die Regierung, sondern gegen den Staat gerichtet sei.

wb. Amsterdam, 1. Oktober. „Telegraaf“ meldet aus London: Durch den Eisenbahnstreik sind in Süd-Wales 30000 und in Rhondda 20000 Bergleute erwerbslos geworden. Der Generalsekretär des Verbandes der Maschinisten und Gelzer rechnet mit einer Streikdauer von 6 Wochen. In Lancashire ist die gesamte Eisenindustrie ernstlich bedroht. In Leeds haben 2 Stahlfabriken schließen müssen. In 2-3 Tagen werden 90 v. H. der Bergarbeiter ebenfalls zum Streik gezwungen sein.

In York ist der Verkehr vollständig lahmgelegt. Die in London vorhandenen Lebensmittel reichen noch 14 Tage.

wb. Kopenhagen, 1. Oktober. Der hiesige englische Gesandte teilte dem Minister des Auswärtigen mit, daß infolge des Eisenbahnerstreiks in England die Verladung englischer Kohle und Bunkerkohle nach Dänemark unmöglich ist.

Generalstreik der Industrie-Beamtenchaft Oesterreichs!

Der Bund der industriellen Angestellten Oesterreichs hatte an den Industriellenverband ein Rundschreiben gerichtet, in dem er ihn auffordert, die am 31. August d. J. abgelaufenen Kollektivverträge zu erneuern. Der Industriellenverband hat ohne Begründung abgelehnt, Verhandlungen darüber zu führen. Nunmehr kündigen die Beamten den Beginn des Generalstreiks für den 4. Oktober an, falls nicht bis dahin die Industriellen die Verhandlungen aufgenommen haben.

Die Erregung in Italien.

wb. Bern, 29. September.

In Rom fanden gestern große sozialdemokratische Demonstrationen gegen das Abenteuer von Fiume statt. Unter dem Rufe: „Nieder mit dem Krieg!“ durchzogen die Massen, Abgeordnete und Parteiführer an der Spitze ihrer Genossen, die Stadt. Gegen Giornale d'Italia wurden unter dem Rufe: „Nieder mit Sonnino!“ besonders heftige Demonstrationen gerichtet. Avanti schreibt dazu, daß das römische Volk endlich wieder Herr der Straße sei und seine Macht für die Unschädlichmachung der Nationalisten und der Militärelite rücksichtslos benützen werde.

Die Entwaffnung Deutschlands.

wb. Paris, 1. Oktober. (Draht.)

Die Friedenskommission der Kammer hat endgültig folgenden Wortlaut eines Vorschlags angenommen der in ihrem Namen der Kammer unterbreitet werden soll: Die Kammer ladet die Regierung ein, sich mit den alliierten und assoziierten Mächten hinsichtlich der Durchführung aller Maßnahmen zu verständigen, die die Entwaffnung Deutschlands und seiner Alliierten wirksam gestalten soll durch das Verbot gewisser Großfabrikationen und die Erfassung aller übrigen für notwendig erachteten Bestimmungen.

Die Verteilung der deutschen Luftflotte.

Wie ein Telegramm aus Versailles meldet, hat der Fünfertrat Beschlüsse über die Verteilung der deutschen Luftflotte gefaßt. Es wurde beschlossen, bei der deutschen Regierung gegen den Verkauf verschiedener Flugzeuge an die Neutralen zu protestieren. Es sollen Maßnahmen getroffen werden, um das Abwandern der Luftflotte nach dem Auslande zu verhindern.

Deutsches Reich.

Der Arbeitgeberverband für das Berliner Zeitungsgewerbe hat die Vermittlung des Reichsarbeitsministeriums anrufen müssen.

General Ludendorff sollte, wie es gestern hieß, den auf zwanzig Millionen geschätzten Ertrag seines Buches für Kriegskrüppel zur Verfügung gestellt haben. Die Meldung entspricht, wie Ludendorff in der Deutschen Tageszeitung mitteilen läßt, nicht den Tatsachen.

Unabhängige und Rektionäre als Freunde! Die Neuföllner Stadtverordneten hatten vor einigen Tagen für den Provinzialtag sechs Abgeordnete zu wählen. Nach dem Stimmenverhältnis entfielen davon auf die Mehrheitssozialdemokraten 3, die Unabhängigen 2 und die übrigen Parteien, Demokraten und „Bürgerliche Vereinigung“, zusammen einer. Da von der „Bürgerlichen Vereinigung“ bei der betreffenden Versammlung mehrere Stadtverordnete fehlten, so hatten die Demokraten Aussicht, ihren Kandidaten durchzubringen. Um das zu verhindern, kommandierten die Unabhängigen nicht weniger wie 5 ihrer Fraktionsmitglieder zur Stimmabgabe für die rektionäre bürgerliche Liste ab, so daß für diese statt sechs elf Stimmen herauskamen und mithin der rektionäre Kandidat gegenüber dem Demokraten den Sieg davontrug. Man steht hier wieder einmal, was treue Freundschaft wert ist.

In der Antwort der Entente auf die deutsche Note wegen der Uebergabe belgischer Behörden in Eupen und Malmedy wird erklärt, daß die belgische Regierung bereit sei, mit der deutschen Regierung wegen der Maßnahmen zur künftigen Uebergabe der Staatshoheit in Unterhandlungen zu treten.

Die Steuerflucht des Flugzeugfabrikanten Fokker. Das Besteuerungsamt in Schwerin-Mecklenburg veröffentlicht folgenden Beschluß:

„Nachdem der Fabrikdirektor H. S. E. Fokker in Schwerin, zurzeit in Amsterdam (Holland), die auf Grund des Sicherheitsbescheides vom 10. September 1919 festgesetzte Sicherheit von 14 251 000 Mark nicht beigebracht hat, wird sein gesamtes im Inlande befindliches Vermögen beschlagnahmt.“ Es handelt sich hier um den bekannten Konstrukteur der Fokker-Flugzeuge, der mit seinem auf hundert Millionen berechneten Vermögen wahrscheinlich nach Holland geflüchtet ist.

Der Bund der technischen Angestellten und Beamten hatte zum 27. und 28. Septbr. seinen Bundesausflug nach Berlin zu einer Tagung einberufen. Aus den Berichten ging hervor, daß die neue seit Juni bestehende Einheitsorganisation der deutschen Lehrer sich in bestem Aufschwung befindet: sie zählt jetzt 100 000 Mitglieder. Zum Betriebsrätegesetz wurde eine Entschliekung angenommen, in der an die Nationalversammlung die dringende Aufforderung gerichtet wird, die in der Regierungsvorlage vorgesehene Zusammenfassung der Angestellten und Arbeiter unbedingt beizubehalten. Der in der Regierungsvorlage festgestellte Aufgabebereich der Betriebsräte wird als durchaus unzulänglich erklärt, insbesondere muß die Forderung nach Sicherstellung eines Einflusses des Betriebsrates auf die Betriebsführung aufrecht erhalten werden.

Deutsche Waffen für die Tschecho-Slowakei. Wie aus München gemeldet wird, soll das Reichskabinett nunmehr gestattet haben, daß Bayern in dem bereits mitgeteilten Umfang Waffen an die Tschecho-Slowakei liefert. Der Erlös hierfür fließt in die Reichskasse.

Ueber einen schweren Zusammenstoß zwischen deutschen Arbeitern und französischen Soldaten meldet uns ein Telegramm aus Mannheim: In der badischen Anilin- und Sodafabrik kam es zwischen der französischen Wache und Arbeitern aus einer Ursache, die noch nicht aufgeklärt ist, zu einer großen Schlägerei. Die Franzosen mußten schließlich vor der Menge weichen, wobei der Wachthabende eine Salbe abgeben ließ. Zwei Zivilisten wurden getötet und eine Anzahl verletzt. Die Gewerkschaft fordert nunmehr die Beseitigung der Wache, welche überflüssig ist.

Eine Reichsschulkonferenz findet im Reichsministerium des Innern vom 20. bis 22. Oktober statt. An dieser Konferenz werden die Kultusminister sämtlicher Gliedstaaten, der Deutsche Städtetag und der Verband der größeren deutschen Landgemeinden vertreten sein.

Eine Ausdehnung des Streiks der Berliner Metallarbeiter ist, wie der Verband der Metallindustriellen mitteilt, auch gestern festzustellen gewesen. Der Gesamtanstand der Metallarbeiter werde in Kürze, so heißt es, eingetreten sein.

Die Zahl der Streikenden beträgt angeblich über 21 000 und wächst ständig. Die Arbeiter zahlreicher mittlerer und kleinerer Betriebe sind heute in den Ausstand getreten. Wie der Verband der Metallindustriellen weiter mitteilt, sind die Nachrichten von einer Wiederaufnahme und einer günstigen Wendung im Streik der Metallarbeiter zum mindesten verfrüht. Gestern nachmittag beriet Oberbürgermeister Wermuth mit dem Reichsarbeitsminister Schäfer über die augenblickliche Lage. Weiter wird mitgeteilt, daß weitere 15 kleinere Betriebe mit 3250 Arbeitern in den Streik eingetreten sind. Ausgesperrt sind erneut 4720 Leute. Die Streiklage wird sich nach Ansicht der Metallarbeiter am Donnerstag noch verschärfen.

Die internationale Einfuhrmesse in Frankfurt a. M. ist Mittwoch mit einer starkbesuchten Versammlung eröffnet worden.

Ausland.

Bestürzung in Bulgarien. Die Veröffentlichung der Friedensbedingungen hat, wie die Pariser Presse aus Sofia meldet, in Bulgarien große Bestürzung hervorgerufen. Einzelne Blätter tragen schwarzen Trauerrand. Die Cafés und öffentlichen Gebäude werden auf Anordnung des Ministers des Innern zum Zeichen der Trauer um 9 Uhr geschlossen. Die Zeitungen erklären, daß der Vertrag unannehmbar sei.

Die Judenheke in Ungarn. Als Sonntag nachmittag ein Zug aus Oedenburg im ungarischen Kurort Sauerbrunn ankam, wurden die jüdischen Passagiere von Soldaten, die unter dem Kommando der Zeller Offiziere standen, beim Verlassen des Zuges mit Ohrfeigen, Knütteln und Stößen mit den Gewehrkolben traktiert. Auch Leute, die nur für Juden gehalten wurden, wie Deutschösterreicher, in gleicher Weise behandelt.

Ein Zusammenstoß zwischen englischen und rumänischen Truppen hat sich in Budapest ereignet. In der Inner Burg erschien eine rumänische Militärpatrouille, die den Auftrag hatte, sämtliche telephonischen Apparate abzumonitorieren und mitzunehmen. In der Burg wurden die Rumänen durch englische Soldaten empfangen, die dort auf Befehl der Entente-Mission die Requirierung verhindern sollten. Die Engländer forderten die Rumänen auf, sich zu entfernen. Als die Rumänen der Aufforderung nicht nachkommen wollten, wurden sie von den Engländern mit gefülltem Bajonet vertrieben. Das rumänische Kommando hat wegen des Vorfalls bei der Entente-Mission Einspruch erhoben. Der Einspruch ist aber unbeantwortet geblieben.

Die Abstimmung im Teschener Gebiet. Der Rat der Alliierten hat der französischen und polnischen Regierung seine Entscheidung über die Abstimmung im Teschener Gebiet befähigt gegeben und dazu erklärt, dass in den zwei Bezirken des künftigen Gebietes die Abstimmung nach Vornahme durch die tschechischen und polnischen Truppen unter der Kontrolle einer alliierten Kommission stattfinden wird. Die Kommission wird in der nächsten Zeit ernannt werden. Den polnischen und tschechischen Vertretern ist eine Beratungshinweise zuerkannt worden.

Besuglich der vngarischen Frage hat die politische Friedensdelegation in Paris trotz der bereits erfolgten Entscheidung an Clemenceau eine Note gerichtet, worin die Notwendigkeit der Einverleibung ganz Galiziens an Polen betont wird.

Wilson's Erkrankung. Wie ein Telegramm aus Washington meldet, hat der Arzt Wilsons erklärt, dass der Präsident nicht in der Lage sei, irgendwelche Arbeit zu leisten. Die Eröffnung der auf den 6. Oktober angedachten Arbeiterkonferenz wird daher ohne Wilson stattfinden.

Aus Stadt und Provinz.

Sirchberg, den 2. Oktober 1919.

Wettervorhersage

der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag:
Noch teilweise heiter, wärmer.

Der Holzeinschlag in Schlessen.

Unser Bedarf an Bau-, Nutz- und Brennholz wird, wie man ausgerechnet hat, in den nächsten Jahren 59 Millionen Festmeter Drehholz betragen. Da sich etwa sieben Millionen hiervon durch Einfuhr decken lassen werden, sind noch 52 Millionen Festmeter aus den Holzbeständen Deutschlands zu decken. Nun wurden nach der letzten Statistik von 1912 im alten Deutschland 48 Millionen zum Einschlag gebracht; dies würden für das neue verkleinerte Deutschland etwa 39 Millionen sein. Es muß also der bisherige Einschlag um nicht weniger als ein Drittel gesteigert werden. Ein solch erheblicher Eingriff in den deutschen Wald ist natürlich nur möglich, wenn alle, auch die Privatforsten hierzu beitragen. Die Regierung plant daher, sich durch ein besonderes Gesetz zu entsprechenden Maßnahmen ernächtigen zu lassen, vor allem die Menge des Einschlags unterzubereiten und ihn nötigenfalls zwangsweise durchzuführen. Auf Schlessen entfallen mit Ausnahme des hier nicht mitzuzählenden Anteils der Staatsforsten über 4 Mill. Festmeter, davon bei weitem der Hauptteil auf Privatforsten. Schon für den bevorstehenden Winter, für den natürlich die Brennholzbeschaffung in erster Linie steht, muß mit dem verstärkten Einschlag begonnen werden. Sonst ist es fraglich, wie wir überhaupt durch den Winter kommen sollen, von der Möglichkeit einer Baukatastrophe oder gar der durch den Friedensvertrag ansehnlichen Holzlieferungen zu Schweigen. Von der Einsicht aller Waldbesitzer darf daher erwartet werden, daß sie den notwendigen Einschlag nach Kräften fördern und es nicht erst auf Zwangsmaßnahmen ankommen lassen. Schwierigkeiten bestehen ohnehin schon genug; so erfordert die Einschlags-erhöhung z. B. eigentlich die Mehrereinstellung von 40 000 Holzbauern, die natürlich in der Nähe ihrer Arbeitsstelle untergebracht und versorgt sein wollen; die Abfuhr ist ein besonderes Kapitel für sich; vielleicht kann sie durch eine möglichst an Ort und Stelle erfolgende Verarbeitung in Sägewerken möglichst erleichtert werden.

Das Schicksal Nordischleswigs.

Um dieses Schicksal im deutschen Sinne zu entscheiden, geht uns ein Aufruf zu, der dringend bittet, daß kein Abstimmungs-berechtigter denken möge, auf seine Stimme allein komme es nicht an. Nur noch kurze Zeit bleibt bis zu den Abstimmungen. Zur Abstimmung berechtigt sind alle, die das 20. Lebensjahr überschritten haben und in dem Abstimmungsgebiet geboren sind. Wer außerhalb dieses Gebietes wohnt, gibt seine Stimme in seinem Geburtsort ab, wer dagegen seinen Wohnsitz noch in den genannten Gebieten hat, stimmt in seinem Wohnort ab. Genauere Adressen sind unter Angabe von Wohnort, Geburtsort und Geburtsjahr dem deutschen Ausschuss für das Herzogtum Schleswig in Kleinsburg, Nordenhofenden 20, einzufenden.

Auslandsdeutsche!

Viele Deutschen haben jetzt leider das Verlangen, sich außerhalb der Reichsgrenzen eine neue Existenz und damit gleichzeitig eine neue Heimat zu bilden. Von den zahlreichen Gesellschaften mit hochtönenden Worten, die hierzu die Hand bieten wollen, sei gewarnt. Das Reichswanderungsamt in Berlin W., Wilhelmstr. 71, vermittelt kostenlos an alle sachlichen Rat und Auskunft über für Auswanderer einschlägige Fragen. Es wird darauf ankommen, alle Abwanderer tunlichst zusammenzuschließen. Eine geschlossene

deutsche Siedlung im Auslande bietet mehr Aussicht auf Lebensfähigkeit wie der Ankauf eines Einzelnen.

Zur Zusammenstellung wichtiger Ausfahrungsunterlagen, für Abhaltung von Vorträgen etc. erbittet die Reichszentrale für Heimatsdienst, Landesabteilung Niederschlesien, Abgabe von Ausdrucken solcher Interessenten, die bereits in ein oder der anderen Weise im Auslande sowohl, wie auch in den ehemaligen Kolonien tätig waren.

Die Erhöhung der Fahrpreise.

Vom heutigen ersten Oktober ab sind auf der Staatsbahn sämtliche Fahrpreise, Gepäck und Gültkarten um die Hälfte der bisherigen Preise erhöht worden. Auch die Monatskarten, Schülerkarten, Arbeiterkarten, Schnellzugzusatzkarten, Schnellzugsminderfahrpreiskarten und Bundeskarten werden von dieser Erhöhung betroffen. Der Militärverkehr wird zurzeit nicht geändert. Bahnsteigkarten kosten statt 10 Pfennig von heute an 20 Pfennig. Bis nach erfolgter Abänderung der Bahnsteigautomaten sind stets zwei Karten gleichzeitig zu lösen. Der Preis der Fahrradkarten wird von 50 auf 80 Pfennig, der feste Zuschlag für jede Person von Penkung von Güterzügen von 4 Mark auf 6 Mark, das Lagergeld von Reisegepäck von 30 Pfennig auf 50 Pfennig, die Mindestgebühr für Expressaufsendungen für Güter oder Personengüter von 1 Mark auf 1,50 Mark, für Schnellzüge von 2 auf 3 Mark, der Kilometereinzelsatz von 0,8 auf 1,02 Pfennig für je 10 Allogramm erhöht. Die Aufsichtungsgebühr für Sanbgepäck beträgt vom 1. Oktober für jedes Stück für die beiden ersten Tage zusammen 30 Pfennig, für jeden folgenden Tag weitere 30 Pfennig, für Kraftfahräder je 1,50 Mark. Für eine oder mehrere auf einem Beförderungschein angegebene und in einem Wagen verladene Leichen wird an Fracht für das Tarifkilometer Stück erhoben; in Personenzügen 1,20 Mark, in Güter- oder Schnellzügen 1,80 Mark, in beiden Fällen unter Zuschlag einer Abfertigungsgebühr von 18 Mark für den Wagen.

Volkshochschule Sirchberg.

Die endgültigen (weissen) Vorlesungsverzeichnisse sind erschienen und bei den Zeitungs-Expeditionen, sowie bei Ortinaer und Köhle für 10 Wk. zu haben. Die Vorlesungen bestimmen in der Woche vom 13. bis 18. Oktober an den im Stundenplan für die angegebenen Wochentagen. Diese Wochentage gelten auch für die übrigen Vorträge jeder Reihe: zum Beispiel für Nr. 1 „Weltanschauungen“ der 18. und 25. Oktober, 1., 8., 15. und 22. November. Der Verkauf der Ausweisarten beginnt erst am 13. Oktober. Dr. Domann erteilt von jetzt an Auskunft Kaiser Friedrichstraße 15 II am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend 6 bis 7 Uhr nachm. Es sei noch einmal bemerkt, daß der Besuch der ersten Vortragsstunde jeder Reihe frei ist, d. h. zu Bezahlung der Vortragsreihe noch nicht verpflichtet.

Kampf gegen den Schleichhandel.

Zum so und so vielten Male wird von Breslau aus der rücksichtslose Kampf gegen den Bucher und Schleichhandel angekündigt. Im Oberpräsidium ist, so wird gemeldet, eine Zentrale zur Bekämpfung des Schleichhandels und Buchers mit Gegenständen des täglichen Bedarfs ins Leben gerufen worden, in der außer dem Oberstaatsanwalt, den drei Regierungspräsidenten und dem Reichs- und Staatskommissariat noch die Eisenbahndirektionen vertreten sind. Diese Zentrale will mit den schärfsten Mitteln die Bekämpfung des Schleichhandels durchführen. Die Postkarte hört ich wohl, allein mir fehlt der Glaube. Wie oft ist uns der entscheidende Kampf gegen die Bucherflöhe nicht schon angekündigt worden! Was aber ist erreicht worden? Von Tag zu Tag ist es schlimmer statt besser geworden, und solange die Gerichte diese Volksschleicher und Volkswesleuervergifter mit Samthandschuhchen anfassen, ist an eine Besserung nicht zu denken. Soll eine Strafe von hundert oder einhundert Mark auf Leute Eindruck machen, die über Nacht an einem einzigen geschleichen Handel das Hehulache dessen verdienen haben? Sie lachen darüber und verbuchen es als unvermeidliche Geschäftsumkosten.

Keine Kohlennot — sondern Verkehrsnot!

Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Schon seit Wochen geht durch die deutsche Presse ein gewaltiges Mäuschen von Kohlennot, von wirtschaftlichem Zusammenbruch, von Arbeitslosigkeit der Bergarbeiter und zu geringer Förderung. Dagegen finden Angaben über zunehmende Förderungen wie in Oberschlesien über Sonderfahrten zu ungenutzten Breslau wie in Waldenburg, über Butterschichten wie im Ruhrgebiet, über mangelhafte Wagengestellung wie in allen Bezirken oder gar über Arbeiterentlassungen infolge Mangels an Absatz (!) wie im sächsischen Bergbau fast keine Erwähnung.

Dagegenüber muß es einmal offen ausgedrückt werden: Wir haben keine Kohlennot, wir haben eine Verkehrsnot! Nur einige Beispiele: Vor dem großen Streik in Oberschlesien waren infolge der Verkehrsnot die Halben beinahe angewachsen, und trotzdem hatten wir — Kohlennot.

Nach dem Streik leben wir eine steigende Förderungsaffäre, die nun beinahe schon auf 100 000 Tonnen angewachsen ist, also nur noch 40 000 Tonnen hinter der hohen Friedensleistung zurückbleibt und wieder haben wir — Kohlemot! Erfreulicherweise gibt jetzt auch Reichskommissar Hörning öffentlich an, daß infolge der Verkehrsnot nur die Hälfte der geförderten Mengen abtransportiert werden kann, und wie von sachmännlicher Seite dazu bemerkt wird, sogar mehr als die Hälfte, nämlich 66 bis 70 Proz. Alles übrige kommt wieder auf die Straße, und so geht das fort. Ist es da ein Wunder, wenn die Arbeiterschaft angesichts dieser wachsenden Bestände sich sagt: „Warum sollen wir die Förderungsarbeiten steigern, wenn die Kohle nicht weiter transportiert wird?“

Die Kohlentrappe, wenn wir einmal das verkehrte Wort gebrauchen wollen, muß an der Wurzel, mit wenig Ähren, dafür aber mit umfomehr gutem Willen und Sachverständnis angepackt werden. Fort mit den bürokratischen Kleinmäßen und der billigen Kohlennotmache, dafür aber mit den Wagen, wo sie nur hergenommen werden können. Und vor allem: öffentlich eingestanden: es waren, es sind und es werden genug und immer mehr Kohlen vorhanden sein! Daß sie bisher im allgemeinen fehlten, lag an der Organisation und den Mängeln des Verkehrs!

Der Petersdorfer Raub aufgeklärt.

Der Vote brachte in seiner Sonnabend-Nr. eine Notiz aus Petersdorf, wonach Einbrecher nachts in das Haus eines Fräulein Maiwald gedungen waren, diese selbst mit einer Flüssigkeit betäubt und dann Wertpapiere, Wäsche, Bargeld und Wertgegenstände gestohlen hatten. Die Räuber waren unerkannt entkommen; zweifelhafte Angaben sollten dem Amtsvorstand in Petersdorf übermittelt werden. Auf Grund dieser Reklamation ist es der hiesigen Kriminalpolizei gelungen, die Täter zu ermitteln und zwar sind es der 27 Jahre alte Wagenschmied Bruno Glumm, der 26 Jahre alte Bader Kriebel, der 18 Jahre alte Glaspolierer Körner und der 20 Jahre alte Arbeiter Magd Bernhardt, sämtlich aus Sirkaberg.

Der Urheber des Raubes ist Glumm. Er überredete die übrigen drei und alle vier führen von hier abends mit dem letzten Auge nach Petersdorf. Dort legten sie an das Haus der Maiwald eine Leiter, schlugen in das Dach ein Loch und versuchten durch dieses in das Innere des Hauses zu gelangen. Da der Versuch aber mißlang, brühten sie das Fenster eines Vorderzimmers ein, ertrachen dann eine Tür, schlugen von einer anderen Tür die Füllung heraus und gelangten so in das Schlafzimmer des Fräulein Maiwald, die mittlerweile erwacht war und ihnen schreiend entgegenkam. Die Räuber hielten ihr zunächst den Mund zu, betäubten sie dann mit einer von Bernhardt mitgebrachten Flüssigkeit, banden ihr die Hände und legten die Bewußtlose aufs Bett. Dann raubten sie Wertpapiere im Betrage von rund 25 000 Mk., Rinscheinebogen zu diesem im Werte von 3500 Mk., zehn Zwanzigmarkstücke und drei Reihmarkstücke in Gold, 30 Mk. Papieraub, 5 bis 6 Taschentücher, eine goldene Brosche, mehrere goldene Medaillons und Wäsche im Werte von über tausend Mk. Während des Durchsuchens der Schilde usw. erweckte Fräulein Maiwald aus ihrer Betäubung, worauf sie von Bernhardt nochmals eingeschläfert wurde. Die Wertpapiere wolle die Räuber auf dem Nachhausewege in der Nähe von Warmbrunn verbrannt haben, das Gold verkauften sie bei einem Warmbrunner Goldarbeiter und teilten den Erlös am nächsten Tage.

Kriebel und Körner wurden in Sirkaberg und Glumm nebst Frau auf Ansuchen der Sirkaburger Kriminalpolizei in Lannwald verhaftet, als sie im Bezirk waren nach Oesterreich zu entkommen. Bernhardt ist es gelungen, zu entkommen. Er ist am 7. 4. 98 in Breslau geboren und wohnte in Sirkaberg Alte Herrenstraße 7. Bis auf die angeblich verbrannten Wertpapiere und ein Drittel der Rinscheine sind die geraubten Sachen sämtlich wieder herbeigeschafft worden. In Glumm glaubt man auch den Täter einer großen Menge bisher unermittelter Diebstahlsfälle festgenommen zu haben.

§ (Niederschlesischer Stenographentag.) Der 27 Vereine und 2546 Mitglieder umfassende Niederschlesische Stenographenbund (System Stolze-Cobey) hielt am Sonntag in Plegnitz seine Vertreter-Versammlung ab. Der bisherige Bundes-Vorstand: Vorsitzender Gymnasiallehrer Scholz-Glogau, Kassierer, Lehrer Martin und Schriftführer Kreisaußensekretär Gille, wurden wiedergewählt, ebenso die Verbands-Vertreter Herren G. Scholz-Glogau, Krinke-Plegnitz, Brinkmann-Sorlig, Hänsler-Jauer und Rothe-Goldberg. Das wichtigste Ereignis des Tages war die Einigung der beiden Schüler-Ausschüsse. Die Gebühr für stenographische Aufnahmen wurde auf 60 Mk. pro Stunde festgesetzt. Den Damen Fräulein Baruffa, Burkert und Klinker wurden für drei fehlerfreie Preisarbeiten Ehrenurkunden überreicht. Als Tagungsort für die nächste Bundesversammlung wurde Sirkaberg gewählt.

* (Vortrag über Telepathie.) Am kommenden Freitag, 3. Oktober, abends 8 Uhr wird Herr Otto Salzer im Konzertsaal einen Aufklärungsabend und Experimentvortrag über Telepathie, Gedankenübertragung, Suggestion halten.

§ (Schnitzzeiten in Niederschlesien.) Die Schnitzzeit für Kesthäuber wurde vom Bezirksausschuß auf das ganze Jahr ausgedehnt. Bezüglich des Beginns der Schnitzzeit für Kesthäuber, Wachteln und schottische Moorhühner bleibt es bei dem gesetzlichen Termin, das ist der 1. Dezember.

§ (Einführung der freien Arztwahl.) Vom 1. Oktober ab wird für den Rassenbezirk Plegnitz die unbeschränkte freie Arztwahl eingeführt. Für die Rassenmitglieder von Bunzlau, Kossuth und Lüben gilt vom 1. Januar 1920 ab die beschränkte freie Arztwahl.

* (Sein 40jähriges Bürger- und Meisterjubiläum) feiert am 1. Oktober Schuhmachermeister Hermann Adermann hier. Während dieser ganzen Zeit bewährte er sich auch als treuer Votenleser. Möge ihm noch ein recht friedlicher, gesunder Lebensabend beschieden sein.

ff. (Der Lauten-Abend von Heinz Closs.) Der am Montag im Kunst- und Vereinshaus stattfindend, hatte nur eine kleine Gemeinde des Lautenliedes anzuziehen vermocht. Schade, denn Closs ist wie wenige seiner Kunst ein Sänger, der seiner Aufgabe ganz gewachsen ist, unser aus der Vorzeit ererbtes Volkslied in einfacher natürlicher Schlichtheit wiederzugeben, fern von jeder übertreibenden Aufdringlichkeit. Ein schöner klangvoller Bariton und eine jugendfrische Persönlichkeit unterstützen ihn dabei. Der erste Teil der Viederfolge umfaßte alte und neue Volkslieder, die, schlicht und innig vorgetragen, die Zuhörer in eine frohe und behagliche Stimmung versetzten. Der zweite Teil, der lustige Sachen brachte, wirkte hinreichend, besonders die Bauernhochzeit in bairischer Mundart verursachte einen Beifallssturm. Zum Schluß wurde der Künstler noch zu einer Zugabe veranlaßt.

* (Ein Kammermusikabend) findet am 8. Oktober im Kunst- und Vereinshaus zum Besten eines Fonds für Errichtung eines Denkmals unserer einheimischen Gefallenen statt. (S. Inserat). Der Abend verspricht durch die konzertierende Mitwirkung von Harfe und Flöte hochinteressant zu werden. Es wird durch Plakate noch eine besondere Einladung erfolgen. Ferner wird am Konzertabend ein vorläufiger Entwurf des zu schaffenden Gedenkaltars im Saale ausgestellt sein.

* (Sirkaburger Stadttheater.) Man schreibt uns aus dem Theaterbüro: Am Donnerstag wird „Die versunkene Glocke“ von Gerh. Hauptmann wiederholt. Am Freitag kommt das entzückende Lustspiel „Herr Papa“ von Leo W. Stein zum ersten Male zur Aufführung.

* (Beamtenvereinigung.) Das Ortsstell des Deutschen Beamtenbundes für Hirschberg und Umgegend hat sich inzwischen konstituiert. Es wurden gewählt: zum Vorsitzenden des Hauptauschusses Schukat Radomski und zum Schriftführer Rechnungsrat Wörbs, ferner in den geschäftsführenden Vorstand Staatsanwalt Mertens als Vorsitzender, Oberpostsekretär Rakoski als sein Vertreter, Lehrer Rafe als Schriftführer, Stadtkretär Gorella als Schatzmeister und Oberbahnassistent Jimpel, Assistent Bricha und Oberpostassistent Jaeschke als Beisitzer.

* (Zur Trauung auf der Schueefoppe) wird uns gemeldet, daß sich die Tochter von Herrn Kraus von der Hampelbaude nicht mit dem neuen Wirt der Prinz Heinrich-Baude vermahlt hat, wie uns mitgeteilt worden war, sondern mit einem Bankdirektor Roemer.

* (Zur Lohnbewegung der Bankbeamten.) Die Bresl. Rtg. schreibt: Von den beiden Organisationen der Bankbeamten Breslaus und Schlesiens wird uns mitgeteilt, daß nun auch bei der Darmstädter Bank, Filiale Breslau, die Verhandlungen über eine zu zahlende Wirtschaftsbefehle als Ausgleich für den bis dahin entstandenen Anfall an Gehaltsentkommen zu einem günstigen Abschluß gelangt sind. Es kann infolgedessen von einer Streikfahrt im Bankgewerbe vorläufig keine Rede sein. Die Leitungen der Aktienbanken haben sich verpflichtet, noch im Laufe dieses Jahres Tarifverhandlungen zum Abschluß zu bringen, bei den Privatbanken begannen die Verhandlungen schon am gestrigen Tage.

d. Straupitz, 30. September. (In der Gemeindevertreter-Sitzung) erfolgte zunächst die Rechnungslegung für das Geschäftsjahr 1918. Die Abrechnung wies einen Bestand von 6160,88 Mk. nach. Von den Revisoren wurden die Bücher in schönster Ordnung gefunden. Die Mittel zum Bau des neuen Sprihenhauses wurden zum Teil von den vorhandenen Sparguthaben abgezogen, zum Teil als Darlehen aufgenommen. Zur Tilgung der Schuld sollen jährlich 3000 Mk. abbezahlt werden, was einstimmig angenommen wurde. Der Antrag der Lehrerschaft von hier auf Wirtschaftsbefehle in Höhe von 2423 Mark wurde nach kurzer Debatte angenommen. Ein Antrag des Geschäftsbüro der Beleuchtungsanlage um Entschädigung und Aufbesserung wurde für nächste Sitzung zurückgestellt. Ebenso eine Anfrage betreffs Versorgung der Gemeinde mit Holz. Eine Anfrage, ob es möglich wäre, für die Gemeinde Speck heranzuschaffen, wurde selber verneint, da solcher vorläufig im freien Handel nicht zu haben ist. Beschlagnahme wurden in der vergangenen Woche hier ein Pfund Butter, ein Berliner Gerste und Obst.

e. Seibitz, 30. Sept. (Diebstahl.) In der Nacht zum Sonnabend sind beim Gutsbesitzer Bösch 9 Enten und 3 Junge abner gestohlen worden.

* **Schreiberhan, 26. September.** (Kriegergedenktafel.) Zum Andenken an die aus hiesiger Pfarrgemeinde gefallenen Krieger wurde vor einigen Tagen eine 2,60 Meter hohe granitne Gedenktafel mit Name und Todesdatum der Gefallenen an der Ostseite der katholischen Kirche befestigt, welche aus der Werkstätte von Joseph Krause nach hier stammt und in der gediegenen Ausführung alles Lob verdient. Die Kosten belaufen sich auf rund 1392 Mk. Hoffentlich finden sich recht viele Wohltäter in der Gemeinde, welche zur Deckung des noch großen Restbetrages ihre Hand öffnen.

ra. **Kupferberg, 29. September.** (Die Stadtverordneten) wählten in den Maatsrat die Herren Knoblich zum Bürgermeister (Wiederwahl), Brauermeister Georg Franzl zum Beigeordneten, Apotheker Haenisch, Aderbürger Gläser, Kaufmann Seyber, Aderbürger Gräbel und Schneidermstr. Friese zu Ratsmännern.

* **Greiffenberg, 30. Septbr.** (Wahlen.) In Schosdorf wurden gewählt anstelle des bisherigen Gemeindevorstehers Müller der Gasthofbesitzer Scholz-Kessel-Schosdorf, als Schöffen Webemeister Schwobe, Buchhalter Amath, Schuhmachermeister Kutter, Maurerholzer Vogt und Eisenbahnarbeiter Queißer. In Reudorf gril. wurden wiedergewählt Bauergutsbes. Wlk. Weiner als Gemeindevorsteher, Bauergutsbes. Heint. Edert und Stellenbes. Heint. Hößler als Schöffen. In Mühlweissen wurden Stellenbes. Herm. Matthes als Gemeindevorsteher, Gutsbes. Osw. Usher als 1. Schöffe und Stellenbes. und Schmiedemeister Ernst Arnold als 2. Schöffe wiedergewählt. Als Hilfschöffe wurde der Stellenbesitzer Paul Scholz neugewählt.

m. **Greiffenberg, 29. September.** (Verschiedenes.) Vorgestern Nacht sind in der Schokoladen- und Nudelfabrik von Leng u. Lange 75 Pfund Schokoladennudeln und verschiedenes Andere gestohlen worden. Aus dem Kellerfenster waren die Eisenriegel herausgerissen; die Einbrecher sind von hier aus eingedrungen. Auf dem weichen Erdbreich vor der Fabrik wurden Abdrücke von Damenschuhen festgestellt. Zur Ermittlung der Spitzbuben sind 300 Mk. Belohnung ausgesetzt. — In Schosdorf wurde anstelle des bisherigen Gemeindevorstehers Stellenbesitzer Müller der Gasthofbesitzer Scholz gewählt.

* **Weißwasser, 29. Septbr.** (Die Gründung eines Feuerbestattungsvereins) ist hier erfolgt. Vorsitzender ist Tischlermeister Hermann Schatte.

ml. **Wittgendorf, Kr. Landeshut, 29. September.** (In der Gemeindevertretung) wurden Bergbauer Johann Kühn und Bergbauer Konrad Kleinwächter zu Revisoren der Gemeindefassenrechnung gewählt. 10 Invaliden sollen auf ihren Antrag durch Ueberweisung von Steinkohle unterstützt werden. In die Unterstützungskommission werden gewählt: Großgärtner Schöit und die Bergbauer Kühn und Reuschel. Der Antrag des Gemeindevorstehers auf Gewährung einer Heizungs- und Beleuchtungszulage wird von den Bergarbeitern gegen die Stimmen der Bürgerlichen abgelehnt. Der Antrag, die Straßen, insbesondere den Bahnhofsweg, elektrisch zu beleuchten, wird abgelehnt. Wittgendorf bleibt weiter im Finstern! Zum Empfang der heimkehrenden Kriegsgefangenen soll der Ort geschmückt werden. Die ländliche Fortbildungsschule soll ihre Tätigkeit wieder aufnehmen, falls sich wenigstens 12 Schüler bereit finden. Die Wohnungskommission berichtet über ihre Tätigkeit. Die Wohnungsnot ist zum größten Teil behoben. Bei der Eisenbahnverwaltung soll der Antrag gestellt werden, für ihre Eisenbahnarbeiter ein Wohnhaus zu bauen. Es wird beschlossen, die Sitzungen wieder wochentags, nicht Sonntags, abzuhalten.

cp. **Charlottenbrunn, 30. September.** (Weitere Raubfälle.) In demselben Walde bei Tannhausen, wo der Kassenbote Elter überfallen und um 8000 Mark beraubt wurde, wurde jetzt ein vom Bahnhof Charlottenbrunn kommender Herr von zwei Wegelagerern, die Larven tragen, überfallen. Unter Todesdrohungen forderten sie sein Geld, entflohen aber, als auf die Hilferufe des überfallenen Leute herbeieilten. Ferner wurde in Charlottenbrunn Nordende die Geschäftsführerin Schulz von der Firma Selbmann auf dem Heimwege überfallen und um 160 Mark beraubt.

s. **Siegnitz, 29. September.** (Streik im Holzgewerbe.) Nachdem die Arbeitgeber des Holzgewerbes den Schiedspruch abgelehnt haben, beschlossen gestern die Holzarbeiter einmütig, in den Streik zu treten. Am heutigen Morgen haben nun die Arbeiter von etwa 30 Betrieben reiflos die Arbeit niedergesetzt, da nach nochmaliger Aufforderung durch die Arbeiter-Ausschüsse auch heute die Anerkennung abgelehnt wurde.

wb. **Breslau, 1. Oktober.** (Reichstanzler Dauer) wird heute zur Eröffnung der Breslauer Oktoberschau und der Ausstellung Arbeit und Kultur in Oberschlesien hier eintreffen. In der Begleitung des Reichstanzlers befindet sich Ministerialdirektor Albert.

wb. **Breslau, 30. September.** (Kirchenraub.) In der vergangenen Nacht sind aus der Lutherkirche mittels Einbruchs in die Sakristei wertvolle silberne Altargeräte entwendet worden und zwar: Zwei massiv-silberne Leuchter, eine massiv-silberne Taufschüssel, drei Kelche, ein silberner vergoldeter Kessel, eine silberne Weintanne und eine silberne Hostienschale. Das große

silberne Kreuzifix haben die Diebe entzwei gebrochen und liegen gelassen, wahrscheinlich, weil sie gestört worden sind.

* **Glogau, 28. Septbr.** (Als vierzehntes Todesopfer) der Naruben vom 9. September ist der Arbeiter Mecker gestorben.

wb. **Gleiwitz, 29. Septbr.** (Unabhängige und Kommunalwahlen.) Die unabhängige sozialistische Partei (Bezirk Oberschlesien) beschloß, bei den ausgeschriebenen Kommunalwahlen das von den Mehrheitssozialisten angeregte Kompromiß der Listenverbindung abzulehnen und in den Wahlkampf nur dann einzutreten, wenn der Belagerungsstand in Oberschlesien aufgehoben wird. Sie hat eine aus Parteimitgliedern bestehende Verlagsgenossenschaft mit dem Sitz in Gleiwitz gegründet, zwecks Herausgabe einer Tageszeitung, als offizielles Parteiorgan unter dem Namen „Arbeiterpost“.

Gerichtssaal.

Strassammer in Pirschberg.

d. Pirschberg, 30. September.

Wegen Diebstahls war die Fabrikarbeiterfrau Anna Sch. aus Hoberöhrsdorf vom Schöffengericht zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Bei einer in Pirschdorf abgehaltenen Auktion hatte eine hiesige Handelsfrau auf einen Tisch vor sich eine kleine Tasche mit ungefähr 1000 Mark Inhalt hingelegt. Während sich die Handelsfrau einen Augenblick hinunterbückte, um etwas anzusehen, war die Tasche verschwunden. Der Verdacht des Diebstahls lenkte sich alsbald auf die Angeklagte, da sich diese auch eilig entfernt hatte. Auf der Straße wurde die Sch. aber bald eingeholt und die Tasche mit dem Gelde in einer in der Auktion gekauften Hülse eingewickelt gefunden. Sie will nicht wissen, wie das Geld in ihre Sachen gekommen sei, was ihr aber nicht geglaubt wurde. Die Strassammer hielt obige Strafe als angemessen und verwarf die von ihr eingelegte Berufung.

Der Gutsbesitzer Hermann V. aus Kaiserswaldbau ging im Frühjahr 1916 mehrere Male nachts auf einen Holzschlag des dortigen Sägewerkes und entwendete Bretter, welche er zu einem Umbau an seinen Schuppen nehmen wollte. Als er überrascht wurde, gab er einen Revolvererschuss ab, der, wie er heute angibt, aus einem sogenannten Schredrevolver gewesen sei, während V. bei seiner ersten Vernehmung von einem 6 man-Revolver gesprochen hatte. Bezüglich des Diebstahls will er infolge schlechter Vermögensverhältnisse in Not gewesen sein. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Diebstahls und Tragens eines geladenen Revolvers zu vier Monaten Gefängnis.

Eine ganze Reihe zum Teil schwerer Einbrüche begingen im Juni und Juli d. J. die stellunglosen 18 Jahre alten Arno Reiser, der 20 Jahre alte Schiffer Luis Kramer, beide aus Dresden, und der Schreiber Johannes Hubrich aus Märsdorf, im Kreise Löwenberg. Sie brachen in Schmottkeiffen, Dübelsdorf, Langeneuborf, Siebentichen und Zobten gewaltfam am hellen Tage, während die Bewohner auf Feldarbeit waren, ein, wobei sie große Mengen Lebensmittel, Getreide, Mehl, Geflügel, Taschenuhren, Schmuckfachen Fleisch und Geld stahlen. Das gekohlene Gut schafften sie teilweise nach Dresden und verkauften es. Alle drei Angeklagten hielten sich in Märsdorf bei der Großmutter des Hubrich, welche krank war, auf, von wo aus die mit einem Revolver Bewaffneten ihre Raubzüge ausführten. Das Gericht verurteilte Reiser wegen 8 schweren und 2 einfachen Diebstählen, sowie Hubrich wegen 3 schweren und 2 einfacher Diebstähle zu je 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis, Kramer als den älteren und schärfsten zu 5 Jahren Gefängnis, außerdem wurde jeder der Dreien zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Durch Einbruch sollte der Kassulator Oskar Esger, jetzt in Charlottenburg, in Rudelsdorf 816 Mark gestohlen haben. In der heutigen Verhandlung konnte aber kein einziger Schuldbeweis gegen den Angeklagten nachgewiesen werden und mußte dessen Freisprechung erfolgen.

Der neue Posttarif im Verkehr mit dem Auslande ab 1. Oktober 1919

Österreich	Gebührungsätze wie im inneren deutschen Verkehr z.B. Briefe bis 20g = 20g + 250g = 30g Postkarten 15g
Luxemburg	
Tschecho-Slowakei	
Ungarn	
Das übrige Ausland Briefe bis 20g = 30g, jezt höherer 30g = 40g plus Postkarten 15g	
Mindestgebühr für Geschäftsbriefe 30g Warenproben 20g	

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.

Welches Paradies für Spitzhuben!

Der Vote hat Recht mit seiner Bemerkung zu der angekündigten Auslöschung aller Straßenlaternen um elf Uhr abends. Soll es wirklich dabei bleiben? Wir haben doch ein städtisches Elektrizitätswerk. Will die Stadt nicht schließlich eine elektrische Not-Strassen-Beleuchtung einrichten? Jeder Wander-Virtus weiß in drei Stunden die Stätte seines Wirkens taghell zu beleuchten. Ohne erst einlas Aktenbündel voll zu schreiben, mußte sich doch auch die Stadt zit helfen wissen. Es handelt sich doch nicht um Behebung eines vorübergehenden, sondern sich durch viele Monate hinziehenden Uebelstandes. P.

Schlaf die Marktkommission schon wieder? Sieht sie nicht, daß die alten Obstbäume sich langsam wieder eingeschlafen haben? Wenn sie nicht dagegen einschreitet, trägt sie mit die Verantwortung dafür, wenn die Bevölkerung wieder ungemütlich wird. X.

Recht und Gerechtigkeit.

Der im Sonnabend-Voten unter obiger Ueberschrift erschienene Artikel kann nicht un widersprochen bleiben. Jedem Unbeteiligten, der diese Ausführungen liest, muß der Gedanke aufkommen, daß bei der Eisenbahn das richtige Schlaraffenleben herrsche. Wie anders ist es in Wirklichkeit! In vielen Beamten- und Arbeiterfamilien herrscht bittere Not. Einem großen Teil ist es nicht möglich, das auf Marken ihren Zustehende zu holen. Die letzten Auszahlungen von Vorschuß waren eine dringende Notwendigkeit, um die Beamten vor weiterem Tiefstand zu schützen. Obwohl es ihr geschwächter Körper auch braucht, können die Eisenbahner es hier. Kriegsgewinnlern nicht nachtun, wie u. a. 1 Pfund Butter zu 25 Mk. an einem Tag aufzulesen. Ein Austausch von Waren ist ihnen auch unmöglich. In den meisten Familien ist Schmalhans Küchenmeister. Als ein Gesetz der Menschlichkeit ist es zu betrachten, wenn unsere Verwaltung, genau wie jedes größere Unternehmen es auch tut, uns ihre Fürsorge angedeihen läßt, um sich leistungsfähige Angestellte zu sichern. Dem Artikelschreiber will ich nur als Beispiel verraten, daß es vorkommt, daß Lokomotivbetzer an einem Tag 100—120 Zentner Kohle verbrauchen. Dazu kommen eine Unmenge von Nebenarbeiten, die Körper und Geist an manchmal noch 12—14 stündigen Dienst zermürben. Dann erinnere ich an die schwere und gefährliche Arbeit an den Kohlenrampen.

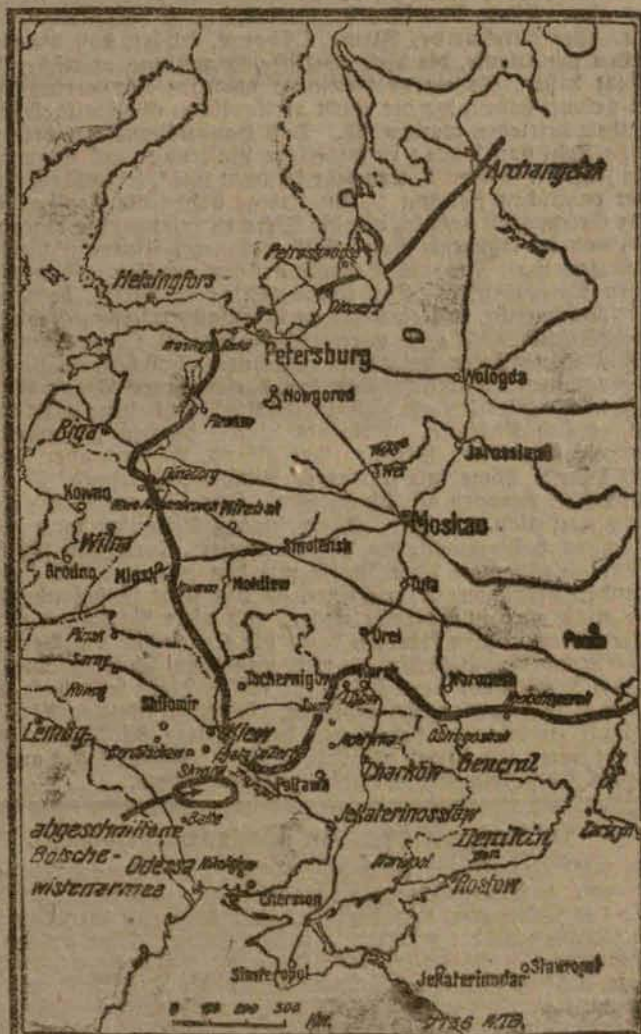
Die angeführten Lebensmittel waren oder sind noch im freien Handel erhältlich, so daß sich der Einsender nur damit eindecken braucht. Was die Billigkeit der Lebensmittel betrifft, so ist es unserer Verwaltung vollkommen überlassen, die Sachen, welche bekanntlich im Großen eingekauft werden und dementsprechend billiger sind, zu einem Preis abzugeben, wie es ihr beliebt und eventuell Zuschüsse zu erteilen. Dann ist der Speck das erste Mal für 5,50 Mk. abgegeben worden, vorher mußten wir auch 9—11 Mk. zahlen. Betreffs des Schinkens empfehle ich dem Einsender, sich etwas besser zu informieren. Nicht jeder Bedienstete hat ihn erhalten, sondern höchstens ein Drittel der Gesamtzahl, so daß der größte Teil leer ausging. Dann war er auch zweiter Qualität, nämlich Vorderzinken. Viele Bedienstete mußten auch infolge ihrer Mittellosigkeit auf den Kauf verzichten. Dem Einsender des betr. Artikels rate ich, bei den fettlebenden Eisenbahnern sich um eine Stellung zu bemühen. Ich glaube aber bestimmt, wenn Einsender bei Wind und Wetter, der Todesgefahr stets im Auge sehend, auf dem zeitweise stockstehenden Bahnhof mit dem Bremsenschuh in der Hand zwischen den Gleisen rennend, sich die Anwendungen verdienen sollte, er bald eines Besseren belehrt wäre. Auch empfehle ich dem betr. Schreiber, die Stellung als Ausflüchter, wo er schweißtriefend Tag und Nacht die jetzt so arg verchlackten Feuerbüchsen reinigen könnte. Dann will ich auch dem Einsender noch verraten, daß den Eisenbahn- und Bergarbeitern noch gesehlich Sonderzuweisungen zustehen, was auch im Interesse der Allgemeinheit liegt. Der Schreiber des betr. Artikels scheint sich über den Wert einer in Betrieb befindlichen Eisenbahn nicht im Klaren zu sein.

Ein Lokomotivbeamter.

Mit welcher Unberfrorenheit gewisse „Salonkünstler“ das vertrauende Publikum durch fetter Annoncen anlocken und demselben durch große Preise das Geld aus der Tasche ziehen, das sei hier etwas niedriger gehängt.

Ähnlich da eine „Künstlerin“ zum 22. September im Kurhausaal Warmbrunn ein Wohlthätigkeitskonzert an, welches sich mit Ausnahme der Sängerin Philine Terter aus Hamburg als eine grobe Verhöhnung gegen die Kunst und das Vertrauen der Besuchenden erwies. Drohten diese Herrschaften nicht, am 8. Oktober auch in Ströberg im Kunst- und Vereinshaus aufzu-

treten, so wäre über die kläglichen Leistungen kein Wort zu verlieren. Wir halten es aber für unsere Pflicht, unsere Kunstgenossen vor solchen Vergewaltigungen zu bewahren, wie sie die Herren Carl van Leyen (Bariton) und Eduardo da Silva-Brubns (Violine) und die Klavierspielerin Carla Reimpell den Warmbrunner Zuhörern angedeihen ließen. Schon die ganze Aufmachung war eine verzweifelte. Das Fehlen von Programms wurde an der Kasse mit mangelnder Postbeförderung entschuldigt, im Saal erklärte der Impresario, wegen Streiks hätten solche nicht hergestellt werden können, aus dem gleichen Grunde hätte auch nicht die gehörige Kellame gemacht werden können. Als dann kündigte er als ersten Vortrag von Silva-Brubns ein Ungarisches Konzert an. Nun denkt hierbei zunächst jeder in der Violinliteratur bewanderte an Joachims ungarisches Violinkonzert, denn außer kleinen Schülerstücken für Lehrzwecke abts sonst nichts dergleichen. Aber was kam heraus? Ein unqualifizierbares Gewische mit den Fingern die Saiten raus und runter, keine Melodie, kein Rhythmus, überhaupt etwas unverständliches, was man dem ärgsten Stümper nicht zutraut. Dazu noch ohne Begleitung! Trotz des energischen Protestes eines anwesenden Musikkenner wimmerte der „Künstler“ weiter und erklärte, diese Komposition sei von Puccini! Es war unbeschreiblich, selbst das Gelächter der Anwesenden störte den Mann nicht. Dann kam Philine Terter, die Lieder von Wolf ganz passabel brachte, nur mit einiger Tonstärke in der Höhe. Dests auffälliger im negativen Sinne waren die Leistungen des Baritonisten, der, gänzlich ohne Schule, die Dreifaltigkeit hatte, sich gegen hohes Eintrittsgeld auf das Podium zu stellen. Die Töne schlugen in der Höhe einfach um, beim Fridericus Rex war die Steilerkeit der Zuhörer nicht mehr zu unterdrücken. Die Klavierbegleitung griff andauernd vorbei (f statt fis). Jetzt kam noch zweimal wieder der Mann mit der Geige und kündigte an: Gedanken an Bagatini von — Name unverständlich — und Fantasie auf der G-Saite von Bagatini. Zum grenzenlosen Staunen kam wieder die schon im „Ungarisches Konzert“ gehörte Wischerei heraus, von Bagatini keine Spur! Beschränkt, sich so angeführt zu sehen, hatte schon der größere Teil des Publikums den Saal verlassen und der Impresario erklärte nunmehr das Programm „für erschöpft“. Ein Konzertbesucher.



Mutmaßliche Stellungen der Bolschewisten im West-Russland Ende September 1919

Kunst und Wissenschaft.

Wagners „Parsifal“ mit amerikanischem Text. Unter den „Revue“, die von New Yorker Blättern für die kommende Spielzeit der New Yorker Metropolitan-Oper angekündigt werden, befindet sich auch Wagners „Parsifal“, der „mit einem neuen englischen Libretto“ gegeben werden soll, das von dem Musikschritsteller S. C. Krehbiel verfaßt ist. Der Schwänzenesang des Bayreuther Meisters wird in dieser Verballhornung neben Leoncavallos „Paga“ und einer neuen Oper des französischen Komponisten Albert Wolff gegeben werden, deren Text Maeterlincks „Blancmouge“ entlehnt.

ok. Ein deutsches Forschungsinstitut für Pelztierzucht wird von Professor Dr. Demoll im „Rauchwarenmarkt“ als ein wichtiger Faktor gefordert, um die deutsche Wirtschaft vom Ausland unabhängig zu machen. Damit Deutschland seinen Bedarf an Pelzen selbst decken kann, ist zunächst notwendig, die Lebens- und Vererbungsverhältnisse der Tiere zu erforschen, die man auf Pelz züchten will. Es kommen 17 verschiedene Tierarten in Betracht, die zu möglichst guten Formen gezüchtet und dann einzelnen Rächtern übergeben werden sollen. Darunter befinden sich Hauskatze, Kaninchen, Dammhase, Fuchs, Hermelin, Nerz, Robel und andere. Das Forschungsinstitut müßte in einer Höhe von 800 bis 1000 Meter errichtet werden; für die Zucht von Robel und gewissen edlen Fuchsarten wäre allerdings ein Anwesen in den Alpen notwendig. Das Forschungsinstitut, das mit ganz geringen Mitteln unterhalten werden kann, hätte die Aufgabe, nach Bestimmung der in Frage kommenden in- und ausländischen Tiere die Pelztierzucht im ganzen Lande zu verbreiten und das Publikum durch ständige Ausstellung über die Pelzindustrie zu unterrichten.

ml. Afrikanisches Großwild für Amerika. „The World's Zoological Trading Co.“, eine der größten englischen Firmen, die mit wilden Tieren handeln, erhielt kürzlich von einer Gesellschaft amerikanischer Jäger einen bemerkenswerten Auftrag, den größten seiner Art, der jemals erteilt worden ist, und einer der ersten nach dem Kriege. Er enthält nämlich folgende Liste von afrikanischem Großwild: 5 Elefanten, 8 Flußpferde, 8 Nashörner, 8 Giraffen, 15 Löwen, 15 Leoparden, 65 Antilopen verschiedener Art, ferner Geparden, Affen, Wildschweine, wilde Hagen verschiedener Rassen usw. Der Direktor der Firma, Osborne, erklärt, daß die amerikanischen Sportleute, die diese statische Sammlung exotischer Bestien besitzen, für eigene Rechnung mächtige Ländereien in Amerika gekauft haben, wo die Zucht afrikanischen Großwildes in voller Freiheit betrieben werden soll. Das Handelshaus hat bereits eine große Zahl von Tieren zu sofortiger Lieferung „auf Lager“. „Es fehlt jetzt mit wilden Tieren sehr schlimm aus“, so erklärte Osborne einer englischen Zeitung. „Im Kriege haben die Tierhändler keine Gelegenheit gehabt, alle die Tiere zu ersehen, die eingegangen sind, und da während dieser Zeit geeignetes Futter nicht leicht zu beschaffen war, sind die Verluste größer gewesen als unter normalen Verhältnissen. Der Kolonialkrieg in Afrika, besonders in Deutsch-Ostafrika, das eins der an Großwild reichsten Gebiete war, hat schließlich auch eine unermessliche Anzahl Opfer unter den großen Säugtieren gefordert, die durch rücksichtslose Jagd stark mitgenommen waren.“ Von den verschiedenen Arten Großwild scheinen die Giraffen am höchsten im Kurse zu stehen; dann kommen Elefant und Nashorn. Folgende Preise dürften im Großen und Ganzen jetzt gelten: Giraffe 1200 Pfund, Elefant oder Nashorn 1000 Pfund, Löwe mit schwarzer Mähne 500 Pfund, Tiger 200, Rebra 100, Leopard 60 Pfund usw. Für längere Stücke sind die Preise natürlich niedriger. Einen jungen Elefanten kann man für 500, einen halberwachsenen Löwen zweiter Sorte für 100 Pfund haben. Wenn man diese Preise mit den jetzt hier für Haustiere geltenden vergleicht, so erscheinen sie gar nicht so besonders hoch. Man muß aber in Betracht ziehen, daß diese Preise an Ort und Stelle gelten. Dazu kommen dann die Kosten für die Verschiffung nach Europa oder Amerika, die nicht unbedeutend sind. Die Krachten, die bereits vor dem Kriege für wilde Tiere sehr hoch waren, sind im Kriege unalaußlich gestiegen. Eine Giraffe von Afrika nach England zu bringen, kostete vor dem Kriege 30 Pfund, jetzt ist es nicht unter 150 Pfund möglich, und ein Leopard kostet an Frachtkosten fast wie sein Preis beträgt, also 60 Pfund.

Die Bodenschätze von Schleswig-Holstein.

Schleswig-Holstein, in dessen Schicksal die bevorstehende Abstimmung so schwerwiegend eingreift, ist für uns hauptsächlich ein Land des Ackerbaues und der Viehzucht, während wir von seinen Bodenschätzen bisher nur wenig gehört haben. Nun besitzen diese fruchtbaren Gauen freilich keine Erz- und Kohlenlager, durch die andere Gebiete ihre hohe Bedeutung für die Wirtschaft gewinnen. Aber ganz arm an nutzbaren Gütern der Erde ist Schleswig-Holstein doch nicht. Das betont der Landesgeologe Professor Wilhelm Wolff in seinem soeben im Verlage von E. Friedrichsen & Co. in Hamburg erschienenen Werk „Erdbeschichte und Bodenaufbau Schleswig-Holsteins“, das in vorzüglicher Weise die Vorkommen und heutige Gestaltung darstellt. Während die Rasen-

eisenerze nur zur Begebeschotterung und zur Befestigung von Weichlagen verwendet werden und für den Eisenbedarf der maschinen Hütten garnicht in Betracht kommen, scheinen die Vorkommen von Erdböll längere Zeit beheizungsreicher. Aber trotz gewaltiger Tiefbohrungen im Revier Heide-Semingsfeld und Veringsfeld haben sie die erhoffte Ergiebigkeit nicht bewiesen, und es bestehen keine Anzeichen dafür, daß an dieser oder anderer Stelle im Lande eine lohnende Erdböllindustrie erblühen könnte. Dagegen giebt es große Steinsalzlager, aus denen die Erschließung von Kalisalzen wohl möglich ist. Wir wissen noch nicht, ob im tiefsten Gesteinssockel Schleswig-Holsteins auch Steinsalzlager existieren. Denkbar wäre es wohl, doch würde die Tiefe im allgemeinen mindestens 2-3 Kilometer betragen. Außerordentlich wertvoll sind die großen Kreidelager, wenn sie, wie bei Rehoe-Lägerdorf, dem Tagebau zugänglich sind und durch die Nachbarschaft guter Tonlager als Rohstoffe für die Zementfabrikation ergänzt werden. Besonders geeignet ist das Sand mit reichen Baumaterialien wie Siegelton, Sand und Steinen. Die verschiedensten Tonarten werden für Ziegelherstellung benutzt. Besonders der Marichon wird viel verwendet, obwohl er wegen seines beim Brennen sich verzehrenden Humusgehaltes besonders poröse Steine giebt, die zwar dauerhaft, aber recht wasserdurchlässig sind. Das ist in dem regenreichen schleswig-holsteinischen Klima ein Nachteil, dem man durch Putz und Anstrich begegnet. Zudem ist es guter alter Brauch, die Hausfundamente zu teeren und die Mauern mit Oelfarbe zu streichen. Die schlachten und dabei so schmutzigen Fischerhäuser der kleinen Küstendörfer sind jedenfalls mit den Baustoffen des Landes auf das vorzüglichste hergerichtet. Bau- und Mauersteine liefert besonders die große Endmoränenzone des Landes in gewaltigen Mengen. Der Abbau wundert hier von einem Blocklager zu andern, und der Bauer verwandelt dann den erstickten Boden in dauerhaftes ertragreiches Ackerland. Den Steinen fehlt allerdings die Form, die ihnen erst durch Schneiden und mit großer Mühe gegeben werden muß. Das Material dieser Blocklager ist sehr ungleichwertig. Neben unbrauchbaren Splittsteinen enthält er viel guten Granit und Porphyr. Jedemfalls sind diese Lager ein kostbares Geschenk des Bodens, mit dessen Hilfe unzählige Städte und Landstraßen, Hausfundamente, ja ganze Kirchen, Scheunen und Ställe erbaut werden, die zur Anlage von Kanalschiffen, zur Beschotterung der Eisenbahnen, zum Bau von Bühnen für die Küstenschutz- und Mühlregulierung dienen. An die steinreichen Endmoränen schließen sich gewaltige Kieslager, die gleichfalls für den Wege- und Eisenbahnbau, für Betonarbeiten und dergleichen Verwendung finden, und an sie reihen sich die unendlichen Sandlager, die scharfen Mauerland, Material für Kalksandsteine, Aufschüttungen usw. liefern. Der reine quarzreiche Sand des Heidegebietes dient als Rohstoff für die Glasfabrikation. Landwirtschaftliche Meliorationsstoffe liefern neben dem wertvollen Gipsfahnenmergel der Wiesenalk, von dem sich größere Lager im Land befinden.

Die wandernde Seele.

Roman von Werner Schell.

Gesellschaftliche Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grothlein & Co., G. m. b. H., Leipzig. (67. Fortsetzung.)

„Du mußt Geduld mit mir haben, Weiber! Ich weiß schon, daß ich meine Fehler habe. Hast ja auch welche. Wer ist denn frei davon? Niemand. Und wenn du mich zu behandeln vermagst, dann wird alles wieder gut werden.“

Kannst Dir gar nicht vorstellen, wie ich erschrocken bin, als ich erfuhr, daß Du nach Wien gefahren bist. Nicht meinertwegen. Denn ich habe so große Furcht um Dich gehabt, Stefferl.“

Und dann . . . verlieren darf ich Dich doch nicht. Schon, ich liebe Dich so sehr. Ganz verrückt, Weiber! Geh . . . gib mir ein Bussert, damit ich sehe, daß Du die ganze Geschichte net zu ernst nimmst. Behr Dich nur net, Du tust es ja auch gern.“

Er küßte sie, und sie sträubte sich nur matt. Wieder überließ sie der hohen Schauer, dem die weiche, süße Müdigkeit folgte. O Gott . . . ganz so wie an jenem Abend, an dem sie zum ersten Male sein Weib wurde! War es denn möglich, daß er sich gerade jetzt wiederholte?

Sie wagte kaum zu atmen, denn sie glaubte zu träumen. Welch ein Erwachen hatte ihrer! Würde sich sein Korn erst dann über sie erheben? Nein, nur kein Wort, keine Bewegung. Regungslos mußte sie sich in seine Umarmung schmiegen und froh und glücklich sein, daß es so gekommen war.

„Siehst Du, Stefferl, so liebe ich Dich noch mehr“, jubelte er leise, und da wir nun einmal zu Hause sind, wollen wir auch hier bleiben und das neue Leben mit dem Willen beginnen, recht glücklich zu werden.“

„Weißt Du übrigens“, er schien zu scherzen, denn ein Lächeln spielte um seine Lippen, „ich will Dich nicht zwingen, mir gut zu sein. Wenn Du mich net magst, so liebe nur ganz allein neben mir. Nur bleibe bei mir, damit ich Dich immer sehen kann.“

Da hob sie langsam, ganz langsam und zögernd den Arm. Zuerst ruhte ihre Hand auf seinem dichten blonden Haar, dann glitt sie herab auf seinen Nacken und verharrte dort, bis er sich niederbengte und sie wieder küßte. So gab sie ihm die Antwort auf seinen Vorschlag. Dumm und unannehmbar kam ihr seine Absicht vor.

„Und nun gehen wir zum Vater“, meinte Zeinert, „gleich wollen wir ihm sagen, daß wir uns ausgesöhnt haben. Weißt Du, Steffi, die Lori hat mir erzählt, daß er so böse zu Dir war. Ich sollte ihm eigentlich Vorwürfe machen, denn Du bist meine Frau und schuldigst mir nur Rechenschaft über das, was Du tust. Aber weil er Dein Vater ist, wollen wir ihm halt zeigen, daß er gar nicht ahnt, wie glücklich wir sind.“

Willenlos überließ sie ihm ihren Arm. Sie begaben sich nach dem Zimmer des Kranken.

Der ruhte bereits auf seinem Lager. War aber noch wach, denn auch er erwartete den Schwiegerohn. Nur mit weniger Zittern als seine Tochter. Dafür mit mehr Sorge. Denn er glaubte nicht anders, als daß es zu Vorwürfen Zeineris gegen ihn kommen müsse.

Um so größer war seine Verwunderung, als die jungen Leute Arm in Arm bei ihm eintraten. War's möglich... der Kranke lächelte sogar. Und das Puppel auch. Josef Schenkerer stand vor einem Käffel.

„Servus, Vater!“, sagte Zeinert und drückte seine Hand, „wie geht's Dir denn? Ja... schau doch net so wunderbar drein! Hoff wohl gemeint, ich werde mich mit meiner Frau freileben? Ah... so etwas gibt es bei uns net. Wir haben uns doch zu gern. Geil, Stefferl?“

Und wie zum Beweis, zog er sie wieder an sich und küßte sie. Ohne daß sie auch nur den leisesten Versuch gemacht hätte, sich ihm zu entziehen. Wohlwollend empfand sie nun die Müdigkeit, die nach all dem, was hinter ihr lag, über sie kam. Gern hätte sie jetzt geschlafen, lange geschlafen. Denn sie fürchtete nur wieder ihre Gedanken. Noch mehr aber die Erinnerungen an den heutigen Vormittag mit seinen tiefen Erregungen.

Nur die alten Fragen legte sie sich vor. Beinigende Fragen. Wo war ihre Absicht vor ihrem Manne geblieben? Warum wirkte auch jetzt wieder der Zauber, dem sie sich nicht zu entziehen vermochte.

... nicht denken... nur nicht denken! Gab es denn eine größere Qual als das, was die Menschen unter allen anderen Geschöpfen auszeichnete? Wer so ganz ohne Grübeln leben konnte, war doch zu beneiden!

Wie im Traume hatte sie sich neben dem Lager ihres Vaters niedergelassen, während Franz auf dem Rande des Bettes saß und mit dem Alten plauderte.

Er erzählte von Abbazia. Sie hörte ihn sprechen. Zuerst nur dem Klange nach, dann auch nach dem Sinne seiner Worte.

Es rührte sie, wie er von ihrem Glück berichtete. Alles Schöne, das er wußte, kramte er aus. Und mit einer Härlichkeit sprach er von ihr, die ihr deutlich sagte, daß er nur an das Gute dachte, das sie ihm dort gegeben hatte.

Doch die Stimme des Sprechenden stockte plötzlich. Er hielt inne und die besorgt aufschauende junge Frau nahm wahr, wie er sich leicht vorbeugte, die Hände gegen die Schläfen presste und die Augen schloß, als habe er etwas Furchtbares vor sich gesehen.

„Was ist Dir?“ rief sie entsetzt und erhob sich, um ihm beizuhelfen.

„Ich weiß nicht, wie mir plötzlich gewesen ist“, rana es sich kopfweise von den Lippen Zeineris, aber etwas Seltsames war es. Ich sah mit einemmale vor meinen Augen rote, flammende Dichter aufzuden. Sie schwankten und entschwandten. In ihre Stelle kam ein kreisrundes helles Rad, das drehte sich, drehte sich wie toll. Und tat mir weh.

Dazu schmerzte mich mein Kopf. Als ob in mir jemand die Hirnschale mit Feuer angefüllt hätte. Doch ist es vorbei... gottlob, überstanden!“, fuhr er befreit fort.

Er tat einen tiefen Atemzug. Dann nahm er ihre Hand und sprach so von der glücklichen Zeit weiter, die er mit seiner Steffi am Quarnero verbracht hatte...

* * *

Zur selben Stunde starb Hans Hartmeyer.

11.

War es ein Sterben zu nennen, das ihn aus der Reihe der Lebenden strich?

Niemand vermag es zu sagen! Einsam und ohne Hilfe ging das von ihm aufgrund, was hinfällig war. Ganz allein kämpfte er den letzten Kampf, obwohl wenige Schritte von ihm entfernt ein Freundesherz schlug! Aber zwischen dem leblosen Körper, der nun auch den letzten Reiz von Leben lieb, und dem kleinen verwachsenen Apotheker lag zur Stunde des Todes die dünne Wand, die das Gölbchen vom Leben schied.

Denn gerade an diesem Abend erlebte Herr Wasservogel eine Reihe wichtiger Einkäufe in der inneren Stadt und wohl oder übel hatte Udo Utsch seine Wohnung verlassen müssen, um die kleine Maschine seines Geschäftes im Gange zu halten. Eine für ihn sehr unangenehme Aufgabe. Er war nicht gern Verkäufer, da er ungeduldig jedem Kunden am liebsten bedenkter hätte, daß

er eigentlich etwas höchst Ueberflüssiges im barmherzigen Samariter sei.

Das Herstellen von Rezepten gehörte auch nicht zu seinen Lieblingsbeschäftigungen. Und da er sich berechnete, daß innerhalb der nächsten Stunde der stopfbärtige Gehlle wieder zur Stelle sein müsse, vertröstete er jeden, der ihm ein Rezept gab, mit den Worten: „Kommen Sie in etwa zwei Stunden wieder. Es dauert etwas länger.“

So schob er zusehendem mit sich selbst die Arbeit zur Seite und hob sie für Wasservogel auf. Ihm selbst war gar nicht wie einem zumute, der eine Salbe gegen Furunkel oder ein Pulver gegen Husten zusammenzusehen sollte.

Seine Gedanken weiltten bei dem stillen Gast da hinten in dem kleinen Zimmer und sonderbare Erwägungen mußten den Eulennischen beschäftigen, wenn er von Zeit zu Zeit leise vor sich hinstüßte:

„Ich hätte es nicht tun sollen! Er wird daran viel zu leiden haben.“

Als er zuletzt den Freund verlassen hatte, war ihm aufgefallen, daß der Professor schwer atmete. Sonst arbeitete das Leben im Körper desjenigen, der seine Seele wandern ließ, nur spärlich. Es verriet sich sogar laun, weil die Arbeit der Organe auf das Mindestmaß beschränkt war. Nur soweit hielten sie sich reg, als es unbedingt nötig war, um der Seele die Hülle zu bewahren.

Dies alles war dem verwachsenen Apotheker wohl bekannt. Und schwere Schatten verblühten sein Gemüt, während er seiner geringen Tätigkeit nachging. Oftmals öffnete er die Tür zum Hinterzimmer und warf einen prüfenden Blick auf den Freund. Stets aber überzeugte er sich davon, daß Hans Hartmeyer unbeeinträchtigt auf dem Lager ruhte und daß sich seine Brust hob und senkte, wie die eines Schlafenden.

Wann der Professor starb, das hätte Udo Utsch ungefähr sagen können. Denn gerade während er den Kiesel Weidencreme, den eine junge Dame zur Pflege der Hände kaufte, in rosa-weißes Papier, da stürzte er und hielt inne. Als er aber die Blide der Kundin fragend auf sich gerichtet sah, fuhr er in seiner Beschäftigung fort und suchte arglos dreinzuschauen. Denn sie hatte wohl kaum das leise Nibbeln vernommen, das an sein Ohr gedrungen war. Wie ein Hüffern. Dem er aber nicht folgen durfte, weil er nicht allein war. Welch grauamner Spott des Schicksals!

Neht umständlich nahm die junge Dame das Geld heraus, das sie zu bezahlen hatte. Sie ahnte nicht, was der Eulennisch dabei litt, als sie jedes Geldstück einzeln aufzählte. Bis die Summe erreicht war und sie auf das etwas gepreßte „Guten Abend“ des Apothekers aus dem Laden rauhete.

Kaum war er allein, so schoß Udo Utsch auf die Türe des Stübchens zu. Er riß sie auf und eilte über die Schwelle.

Aber noch im Rahmen der Tür blieb er wie angewurzelt stehen. Das Blut dränate sich ihm zum Herzen. Er küßte wie seine Pulse frockten und gleich darauf keddende Hitze in seine Schläfen schoß.

Dort brühen war der Körper Hans Hartmeyers von dem breiten Divan verschwunden. Aber er lag neben ihm in einer unnatürlichen Verkrümmung. Und die beiden Hände des Leblosen waren in die Decke verkrallt, welche das Lager bedeckte.

Im Augenblick hatte der kleine Apotheker seine Geistesgegenwart wiedergewonnen. Udo Utsch sprang hinzu und richtete den Leib des Professors in liegende Stellung auf. Er starrte prüfend in das Antlitz des Freundes und dann...

„Tot!“

Ein einziges Wort sprach er aus, aber in ihm lag sein tiefes Entsetzen und das gewaltige Mitgefühl für das Ereignis. Ein Wort nur kam von den Lippen des kleinen Meisters der wanderten Seele und doch barg es ein Urteil, eine grauenhafte Feststellung.

Denn Udo Utsch konnte sich nicht täuschen. So starr und reagenlos, so verzerrt und entseherregend sahen diejenigen nicht aus, deren Seele abwesend war. Hier fehlte mehr als das Unerblichke. Das Sterbliche war von Hans Hartmeyer gewichen. Das Herz hatte zu schlagen aufgehört und der Kreislauf des Blutes sein Ende genommen. Das Wunderwerk der Natur, wie der Verwachsene so gern die Behausung der Seele nannte, es war dem Untergang anhe gefallen.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Die gesundheitschädlichen Zigaretten. In Köln ist man in den letzten Tagen einer riesigen Fälschung im Handel mit exalichen Zigaretten auf die Spur gekommen. Es stellt sich heraus, daß die in ganz Deutschland verbreiteten Zigaretten Kapstadt und Gohz Hase zum größten Teil gefälscht und aus gesundheitschädlichem Tabak hergestellt sind. Die eingeleitete Untersuchung führte in Köln bereits zu der Verhaftung einer großen Anzahl von Personen.

Salvarsanraub in Altona. In der letzten Nacht sind vier unbekannt Personen mit einem Automobil vor das Sanitätsamt in Altona vorgefahren. Die Unbekannten drangen in die Räume des Sanitätsamtes ein und raubten dort einen größeren Posten Salvarsan. Die Täter sind entkommen.

Letzte Telegramme.

Die Verhandlungen über den Wiedereintritt der Demokraten.

Berlin, 1. Oktober. Die Verhandlungen wegen des Eintritts der Demokraten in die Regierung haben zu einem Ergebnis noch nicht geführt. Wie der B. L. schreibt, machte zunächst das Betriebsrätegesetz den drei Parteien Kopfzerbrechen. Ein weiteres Hindernis für den Wiedereintritt der Demokraten in die Regierung bildet die Frage Erzberger. Dann stellen die Demokraten noch Forderungen auf, die sich auf rein innere Angelegenheiten erstrecken. Gestern vormittag wurde der Versuch gemacht, eine Grundlage für Vereinbarungen zu finden. Gestern abend sagten die Mehrheitssozialisten und das Zentrum und heute vormittag wird die demokratische Fraktion zusammentreten, um sich nochmals mit der Angelegenheit zu befassen. Eine Entscheidung wird nicht vor zwei oder drei Tagen erwartet. Dem Vorwärts zufolge soll in sachlicher Beziehung für eine gemeinsame Regierungsarbeit freie Bahn geschaffen werden.

Verbesserung der Ernährung.

Berlin, 1. Oktober. Im Laufe des Monats werden Verbesserungen unserer Ernährung eintreten, zugleich aber auch infolge der Verringerung des Ausmahls des Getreides eine Erhöhung des Brotpreises. Die Mehrkosten der Lebensmittelbedürfnisse werden auf 3 1/2 Milliarden Mark geschätzt. Der B. Z. zufolge werden diese Ausgaben ausschließlich vom Reiche übernommen.

Verdärkung des Streiks in der Metallindustrie.

Berlin, 1. Oktober. Auf Einladung des Reichsarbeitsministers haben heute vormittag zwischen Vertretern der Metallindustriellen und den Metallarbeitern neue Verhandlungen wegen des Streiks in der Metallindustrie begonnen. Inzwischen hat sich die Zahl der Streikenden erhöht, ebenso ist die Zahl der Ausgesperrten abermals gestiegen.

Berlin, 1. Oktober. Die Verhandlungen zur Beilegung des Streiks in der Metallindustrie wurden gestern unter Beteiligung des Oberbürgermeisters Wermuth und des Arbeitsministers Schlicke fortgesetzt. Obwohl ein Ergebnis noch nicht erzielt werden konnte, ist es doch schon, wie verschiedene Blätter sagen, bemerkenswert, festzustellen, daß die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer sich bereit erklärt haben, die Verhandlungen heute fortzusetzen.

Der Kampf um Fiume.

Wien, 1. Oktober. Englischen Blättern zufolge haben sich viele Tausende von Freiwilligen aus allen Gebieten Südnadolens gemeldet, die von der Regierung Waffen verlangen, um gegen Fiume zu marschieren und D'Annunzio mit seinen Freischaren zu vertreiben.

Das Friedensangebot der Bolschewisten.

Amsterdam, 1. Oktober. Ein Funkspruch Lyon meldet aus Washington, daß die russische Sowjetregierung den Frieden unter folgenden Bedingungen angeboten hat: Sturz der Sowjets, Einstellung der Hinrichtungen, Aufhebung des Terrors, freies Geleit für zwölf 12 Bolschewisten, darunter Lenin, Trotski, Einowjew, die sich nach Südamerika begeben wollen. Diese Vorschläge sind französischen und amerikanischen Diplomaten in einem neutralen Land übergeben worden. Man glaubt, daß Wilson eine neue Regierung erst nach der Wahl einer Konstituante anerkennen wird.

Der Kampf mit den Polen.

Breslau, 3. Oktober. Das Generalkommando des 6. Armeekorps teilt mit, daß bei Wilmersdorf und bei Lubichau-Lublinig unsere Postierungen von polnischen Banden angegriffen wurden. Die Banden wurden aber verjagt.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 30. September. Neben den ungünstigen Geschäftsabschluß der Rhein-Gesellschaft ging die Börse hinweg. Nachdem anfangs das Geschäft ziemlich still gewesen war, belebte es sich am Schiffahrts- und teilweise am Elektrizitätsmarkt. Sanktion und Deutsch-Australien stellten sich ungefähr 4 Prozent, Karo 23

Prozent höher. Valutaaktien nahmen ihre steigende Bewegung wegen des Rückganges der Markvaluta wieder auf und besonders Kanada und Steaua Romana wurden wesentlich in die Höhe gesetzt, während die Besserungen für amtlich gehandelte Auslands-Aktien unbeträchtlich waren. In Kolonialwerten hielt die lebhafteste Geschäftstätigkeit an, ohne daß sich die Kurse zunächst bedeutend besserten. Mit stärkerer Steigerung sind noch zu erwähnen Deutsche Uebersee-, Elektro-Aktien und Deutsche Adler-Werte und später Daimler-Aktien. Der heimische Rentenmarkt zeigte gut behauptetes Aussehen. Oesterreichisch-ungarische Werte waren nahezu wieder geschäftlos. Im späteren Verlaufe traten besondere Veränderungen nicht ein. Die Börse behielt bei nicht ganz einheitlicher Kursgestaltung ihr festes Aussehen bei.



Ein wirksames Mittel!

Unter den Mitteln, die seit Jahren unsere Therapie bereichern haben, gibt es sicherlich keines, das so großes Aufsehen in mediz. Kreisen erregte, wie das **Lecithin**. Ans Wunderbare grenzen die Erfolge, die mit ihm erzielt wurden. Bedeutende Mediziner wissen nicht Lobes genug von ihm zu sagen und manche Berichte, die über seine Anwendung aus Kliniken und Hospitälern kommen, klingen geradezu erstaunlich. Anwendbar ist es bei den verschiedensten Krankheiten, wie bei **Unterernährung, zurückgebliebener Entwicklung, Nervenschwäche, Ueberanstrengung, Lungentuberkulose, Herzleiden, Arterienverkalkung, Bleichsucht, Blutarmut, Magenkrankheiten** usw. Es ist ein wichtiges Nähr- und Kräftigungsmittel und ein Hauptfaktor des Lebens. Ein solches **Lecithin-Präparat** ist zu haben durch die Versand-Zentrale **M. Wenzel, Breslau 23, Salzstr. 10, I**, unter dem Namen **Eier-Lecithin**, à Karton 5 Mk., und **Lecithin-Hämatogen** in flüssiger Form, sehr wohlschmeckend, à 8 Mk., Porto und Nachnahme extra.

Garantiert in kurzer Zeit Gewichtszunahme!

Vertreter gesucht!

Danke wieder wie immer

Sprechstunde

**** vormittags 9-12 Uhr, nachmittags 2-5 Uhr. ****
Krummhübel: Dienstag und Freitag vormittags 9-12 Uhr,
nachmittags 2-4 Uhr.

Eugen Wörner, Dentist,

Schmiebeberg, Markt 7, I

Statt Karten.
Als Verlobte empfehlen sich:
Anna Dupka
geb. Barilog.
Carl Urban.
Hirschberg Saaran
im September 1919.

Offiziell
Die glückliche Geburt eines
gesunden Sonntagmädel
zeigen in herzlichster Freude an.
Görlitz, den 28. September 1919.
Erich Pleßchmann u. Frau Elfriede,
geb. Hechenleitner.

Waldkrant, Erika
Die Geburt eines prächtigen
Mädels
zeigen hochehrent an
Richard Schikora u. Frau Elfriede,
geb. Krlinke.
Hammer i. Pomm., den 26. September 1919.
bei Cantreck.

Am 30. September d. Js. starb plötzlich unsere liebe gute Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau verw. Glaschafennelster
Luiße Helbig
geb. Meude.
Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen an
A. Meude, Amtsgerichtssekretär und Familie.
Cunnersdorf, den 1. Oktober 1919.
Beerdigung: Freitag, den 3. Oktober 1919, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle in Cunnersdorf aus.

Statt besonderer Meldung.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unser lieber, guter, treuerzorgender Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Stellenbesitzer und Schmiedemeister
Ernst Haering
Kriegsveteran von 1870/71,
im ehrenvollen Alter von 69 Jahren 10 Monaten. Er folgte seiner am 5. September vorangegangenen Gattin in die Ewigkeit nach.
Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dies kiefbetraht an
die trauernden Hinterbliebenen.
Krusdorf i. R., den 1. Oktober 1919.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gesellschaft zur Anfertigung von Kriegsmöbeln im Kreise Hirschberg.
Genannte Gesellschaft löst sich am 30. Oktober 1919 auf. Wir ersuchen alle diejenigen, welche Forderungen an die Gesellschaft haben, diese bis zum 15. Oktober 1919 bei dem Unterzeichneten anzumelden. Später eingehende Forderungen berücksichtigen wir nicht.
Hirschberg, den 1. Oktober 1919.
J. A.: D. Müller, Tischlerobermeister.

Ein sanfter Tod erlöste am 30. September d. J., vorm. 3 Uhr
Frau Kanzleirat
Marie Kettner
geb. Penzky-Seydel
im 79. Lebensjahre von ihrem Leiden.
Wer die Verstorbene, ihre Liebe und ihre Sorgen für die Ihrigen kannte, wird die Größe unseres Verlustes ermessen können.
In tiefster Trauer:
Georg Kettner als Söhne
Erich Kettner
Johanna Kettner, geb. Fode
Tony Kettner, geb. Zente
und 7 Enkelkinder.
Dippoldiswalde, Beuthen O.-S.,
Hirschberg i. Schl., den 1. Oktober 1919.
Die Einäscherung findet am Freitag, den 3. d. Mts., nachm. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, im hiesigen Krematorium statt.
Belleldbesuche dankend abgelehnt.


Nach jahrelangen, bangen Hoffen erreichte uns nun die traurige amtliche Mitteilung, daß unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der
Infanterist
Wilhelm Rosemann
im Infanterie-Regiment Nr. 120
am 18. August 1918 bei einem Angriff bei Guttlemont im Alter von 21 Jahren gefallen ist.
Dies zeigen kiefbetraht an
die trauernden Hinterbliebenen
Familie Rosemann
und Anverwandte.
Herlschdorf, Oberschneweide, den 2. Oktober 1919.
Trauerfeier findet Sonntag, den 5. Oktober, in der evangelischen Kirche in Warmbrunn statt.

Für die Geschenke, Gratulationen und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung sagen wir Allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Fritz Kühn u. Frau
Marta geb. Winkler
nebst Familie Paul Winkler.
Herlschdorf, Dominium.

Versicherungen
gegen Schäden durch
Aufbruch, öffentl. Unruhen, Plünderung
nimmt entgegen
Georg Horn, Wilhelmstraße 53 a,
Fornruf 306.
Versteigerung!
Sonntag, den 4. Oktober d. J., vorm. 10 Uhr werde ich im freiwill. Auftrage im Schäferhause in Landesgut eine Menge guter Hirschbaumuhel, auch Sofa, Spiegelkommode, Regulator, sowie eine vollst. Klagenrichtung, mit Gefäß, Glas- und Porzellanfachen, alles gebraucht, jedoch wie neu, meistbietend versteigern. Beschichtigung von 8 Uhr an daselbst.
Joh. Hermann Post, beed. Kreisverf., Landesgut.

Das der Stadt Hirschberg in Schlesien gehörige, an die Stadt grenzende **Mittergut Schwarzbach**, mit schloßartigem Wohnhaus, ist in einer Größe von rund 92 Hektar vom 1. Juni 1921 an auf 12 Jahre zu verpachten. Angebote nehmen wir schon jetzt entgegen. Die Pachtbedingungen können in unserem Bureau Zimmer 9 eingesehen oder gegen Einreichung von 2 Mark bezogen werden. Zu näherer Auskunft sind wir bereit.
Hirschberg, d. 10. 9. 1919.
Der Magistrat.

Cunnersdorf
Verkauf von Mohrrüben
Mittwoch, den 1. Oktober 1919, vormittags von 8 bis 10 Uhr im Gemeindeamt, A Hund 8 Bfa. Geb ist abgezählt bereit zu halten.
Der Gemeindevorsteher.

In unfr. Handelsregister Abteilung A ist unter Nr. 518 die Firma „Nieder-schlesische Donigschuldenfabr. Carl Stod“ in Donnith u. als deren Inhaber der Kaufmann Carl Stod ebendort eingetragen worden. Der Frau Kaufmann Eleonora Stod in Donnith ist für die gedachte Firma Prokura erteilt.
Hirschberg, 29. 9. 1919.
Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 3. d. Mts., vormittags 11 Uhr, sollen im Gasthof zum Kronprinzen hier, (anderorts gepfändet) 2 fast neue Teppiche 9 $\frac{1}{2}$ x 4 $\frac{1}{2}$ m öffentlich meistbietend versteigert werden.
Alker,
Gerichtsvollzieher in Hirschbg.

Wir bitten ehemalige Kameraden v. Res.-Inf.-Regiment Nr. 98, 10 Av., um Auskunft über den **Unteroff. Fritz Hornig,** er ist am 30. Septbr. 1918 bei Cambrai verw. word. und wird feither vermisst.
Seine Eltern
Friedrich Hornig,
Strauß Nr. 28.

Jagdhund,
braun, ohne Halsbb., ent-lausen. Geg. Bel. abzugeben.
Rehmann, Gemeindevorst.,
Doberrühnsdorf.

Junge, weisse Katze
mit hellgrauen Fleck. ent-lausen. Geg. Belohn. abzugeben
Wiener Café.

Buchführung,
gründl. Unterweil. briefl. u. Erfolg. Prosz. 5 umf. Bücherrevisor Daffner.
Plemitz,
Sauer Straße Nr. 34.
Dienstag vormittags
Stadtschirm
auf dem Markt verloren.
Gegen Belohnung abzugeben im „Boien“.

Bekanntmachung.

Die in dieser Woche gültigen Nummern 1—10 der Reichsfleischkarte des Kreises und der Stadt Hirschberg werden mit

125 gr. Frischfleisch und Wurst beliefert.

Auf die Nummern 1—10 der Umtauschmarken des Kreises Hirschberg, sowie fremder Fleischmarken, darf auf 2 Wochenabschnitte

nur eine kleine Bische Corned Beef zum Preise von 7.50 Mark

verabfolgt werden.

Auf die bereits abgelieferte Einfuhrzusatzmarke Nr. 18 werden diese Woche

100 gr. amerikanische Fleischwaren zum Preise von 90 Pfg.

abgegeben.

Die Nummer 19 der Einfuhrzusatzkarte ist diese Woche bei den Fleischern abzuliefern.

Hirschberg, den 30. September 1919.

Der Kreis-Ausschuß.

Städt. Obst- u. Gemüse-Verkauf.

Frische rote Mohrrüben je Pfund 0.08 Mark.

Außerdem Tomaten an Einheimische und Fremde zum Preise von **1.25 Mark je Pfund.** Verkauf täglich von 8—12^{1/2} Uhr vorm. Händler erhalten entsprechend Rabatt.

In den nächsten Tagen kommen voraussichtlich größere Mengen Obst (Äpfel und Birnen) zum Verkauf, deren Preise in der Verkaufsstelle im Lebensmittelamt ausgehängt sind.

Magistrat Hirschberg.

Höchstpreise für Gemüse.

Laut Bekanntmachung der Provinzialstelle für Gemüse und Obst in Breslau bestehen z. Zt. folg. Kleinhandelshöchstpreise:

für Weißkohl	je Pfd. 0,08 M.
„ Rotkohl	„ „ 0,11 „
„ Wirsingkohl	„ „ 0,11 „
„ Grünkohl	„ „ 0,11 „
„ Rote Möhren	„ „ 0,09 „
„ Gelbe Möhren	„ „ 0,06 „
„ Weiße Möhren	„ „ 0,05 „
„ Zwiebeln	„ „ 0,25 „

Magistrat Hirschberg.

Nachlaß-Versteigerung.

Am Freitag, den 3. Oktober, vorm. 10 Uhr werde ich in **Warmbrunn, Hornsdorferstr. 48** im Auftrage der Erben aus dem Nachlasse der verstorbenen Frau **Zimmermeister Keese** 3 Bettst. m. Matr. (1 Roßhaar), 2 Bettst. ohne, Küchen-, Speise-, Kleiderschränke, Auszieh-, Küchen-, Blumen-, Nähtische, 12 Stühle, Waschtische und -Ständer, Klavier- u. Polsteressel, 2 Kommoden, 4 Garderobenständer, gr. Regulator, Gartenmöbel, Lexikon, 1 gr. Trumeau (Mah. altertüml.), Dezimalwaage m. Gew. Ferner: 1 Kücheneinrichtung (fast neu), Sofa, Spiegel, kl. Koffer, gr. Rohrstuhl, Drahtsiebe, Handtücher, Gardinen, Decken, Portiere m. Stange, Körbe u. v. a. m. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Otto Lohde,

beid. u. öffentl. angest. Versteigerer u. Taxator, **Hirschberg, Warmbrunnerstr. 12a.**

Auf Grund der Verordnung über die wirtschaftliche Demobilisierung vom 7. November 1918 (R. G. Bl. S. 1292) wird folgendes anordnet:

§ 1.

Sämtliche Arbeitgeber sind verpflichtet, dem öffentlichen Arbeitsnachweis, Hirschberg, Promenade 12 a. anzuzeigen

- a) die zu besetzenden Arbeitsstellen, getrennt nach Berufen und Geschlechtern.
- b) jede beabsichtigte Entlassung von Arbeitern zunächst unter Innehaltung einer Frist von einer Woche.

§ 2.

Die öffentliche Bekanntgabe offener Arbeitsstellen, namentlich in den Zeitungen, ist nur dann zulässig, wenn die Stelle dem öffentlichen Arbeitsnachweis angemeldet wurde und entweder der öffentliche Arbeitsnachweis dem Arbeitgeber erklärt hat, einen geeigneten Arbeitnehmer für die offene Stelle nicht nachweisen zu können oder wenn zwischen dem Arbeitgeber und dem vom Arbeitsnachweis ihm zugewiesenen Arbeitnehmer ein Arbeitsvertrag nicht zustande gekommen ist.

Der Arbeitsnachweis ist verpflichtet, nach Eingang der Meldung binnen 2 Tagen dem Arbeitgeber geeignete Arbeitnehmer nachzuweisen oder die Erklärung abzugeben, daß geeignete Arbeitnehmer nicht nachgewiesen werden können.

Diese Anordnung bezieht sich nicht auf die Anwerbung von Hausangestellten und landwirtschaftlichen Arbeitern.

§ 3.

Abdruck dieser Verordnung muß in jedem gewerblichen Betriebe, in dem mehr als 10 Arbeitskräfte beschäftigt werden, an sichtbarer Stelle ausgehängt werden.

§ 4.

Zwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden nach § 6 der eingangs genannten Verordnung mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.

§ 5.

Diese Anordnung tritt am 15. Oktober 1919 in Kraft.

Hirschberg, den 25. September 1919.

Der Vorsitzende

des Demobilisationsauskaufes,
von Bitter.

Der Kursus für

Tanz- und Anstandslehre

von

Frau M. Wachsmann

beginnt Montag, den 20. Oktober, abends 7^{1/4} Uhr im Saal des Hotel „Kunak“. Honorar 35 Mk. Musik und Saalgeld extra.

Anmeldungen werden gestattet bis 15. Oktbr. daselbst entgegengenommen.

Maria Wachsmann,

Lehrerin der Tanzkunst,
s. St. Hotel „Kunak“.

Bekanntmachung.

Im Lokale des Hotels „Zum Eisenhammer“ in Birkigt bei Krummhübel soll ein

„ Tanzstundenzirkel „

eröffnet werden. Meldungen hierzu von jungen Damen und Herren nimmt entgegen

der Wirt des Hotels „Zum Eisenhammer“.

Fast neuer

Patent-Radiofen

steht zum Verkauf

H. Schnelder, Carlsthal bei Schreiberhan.

Ein Paar guterhaltene

Damenschuhe,

Größe 39, zu verkaufen. Zu erfragen Markt 17, 2 Trepp.

Sehr gut erhaltene

Haarhaase

mit Patentachsen, (dunkelgrün ausgeschlag.)

3 Holztüren,

2 Eisentüren

zu verkaufen.

H. Senzing, Hirschberg, Markt 11. Fernruf 206.

Klavierunterricht

ert. Anfang. u. Fortsch. Fräulein **Serafin**, Warmbrunner Straße 2a.

Gesang-Unterricht.

Anmeldungen neuer Schülerinnen nimmt entgegen **Toni Schulze,** Gesanglehrerin u. Konzertsängerin, Dirsab., Contessastr. 1. II.

Privat-Kindergarten, Casparberg 3.

Neuaufnahmen von Schülerinnen, die sich als **Kindergärtlerin** ausbilden wollen. Beginn d. Kursus am 1. Oktober. Luise Zimmetmann, Leiterin d. Kindergartens. Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr.

Großer Naturfreund, kriegsversehrter lg. Mann, sucht ev. auf diesem Wege gebiegene sangesfrohe Bekanntheit in H. Kreise zu finden.

Offerten unter J 570 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Leberportemonnaie,

Inhalt ca. 30 Kr. und 160 bis 170 Mk. ist Montag mittags am Fahrkartenschalter Bahnhof Hirschb. von armer Frau verloren worden. Der ehrl. Finder w. sehr aebet., daselbe i. Boten gegen gute Belohnung abzugeben.

Zu verkaufen:

1 dunkelbl. Sammetrock, 1 schwarz. Woilerock auf Seide, 1 schwarzseidene Bluse, neu, 1 grüne Bluse, neu, 1 schwarzseidene Bluse, getragen, 1 schwarzes Tuchjackett, 1 schwarzes Strickjackett, alles für mittlere Figur passend. **Bahnhofstraße 69, II.**

Ein fast neuer Drogenkrank, 120 Schabe u. Ausfahr. umkaff. Größe 210x130x45 cm, wegen Platzmangel preiswert zu verk. Ebendasselbe ist ein sehr guter Burischen-Anzug, Größe 42-44 (dunkelblau), zu verkaufen.

Heinrich Friebe, Warenhdlg., Erdmannsdorf, Familienh. 1.

Gut. Fahrrad mit Fried.-Bereifung, Stimmzirkel, 3 kompl. Fortlösenstangen (passend für einen Saal), Manniger Gaslöcher u. Wärmeplatten, Blätterfenster zu Kohlenfeuerung, groß. Kupfernes Kesselrol, innen verzinkt, eink. Gaslampe und Daumische Schale zu verkaufen **Gummersdorf, Bergmannstr. 8, 1 Treppe.**

Schw. Damenjackett, sch. Fig., weiße Tibetboa, w. Frotteerod, div. einf. Füllhüte, großer, mod. Samt-hut, jugendl. Form, preiswert zu verkaufen
Kaiser-Friedrich-Str. 14b, Erdgeschoss.

Ein noch gut erhaltener Winterüberzieher ist zu verkaufen
Grunau Nr. 254.

Gymnasial-Bücher zu verkaufen, lat. u. griech. Lex. u. andere.
Gersdorf, Dirschberg, Mufemstraße 2.

Gut erhaltenes **Damen-Fahrrad** mit Ia. Gummiereifung zu verkaufen.
Paul Zahn, Altkemnitz, Tel.-Nr. 58.

Gebrauchte Friseur-einrichtung, Marmorplatte, 4 m lang, preiswert zu verkaufen.
Rabe, Schmiedeberg i. M., Markt 12.

Zu verkaufen: **Paß neues Offizier-Zaumzeug** mit 2 Vorderzeugen und neu silbernen Schnallen u. **1 Paar Backtaschen**
Saubtmann Maßfus, Bad Hilsberg.

Achtung!
Eine sehr schön gewachs. **Murthe**, 1 m hoch, 2 1/2 m im Umfang, ist weg. Blattmangels zu verk. Arminshübel, Haus Webdigen.

Drachström, m. elektr. Antr. u. d. neuest. Moten preisw. zu verkauf. Ernst Härtel, Orgelbauer, Spezial-Reparaturwerkst. f. Musikwerke, Dirschberg, Alte Herrenstraße 25.

Eine Garnitur Automäntel zu verkaufen
Max Gortzer, Conlessastr. 5.

Ein elektrischer Kocher mit zwei Platten zu verkaufen.
Janet, Reibnitz, Tel. 41.

Zu verkaufen: **2 starke Federrollbagg.**, 60-80 Sentner Tragtr., und eine **Halbhaise**
Gretfenberger Straße 26.

Tennisschläger mit Spannholz zu verkauf. Hospitalstraße 18 i. Lokal.

Schiller und Goethe, je 12 Bände, antian, nur 20 M. zusamm. verkäuf.
Gunnerdort, Jägerstraße 20, 1. Et. r.

Ein gut erhaltener **Burschenanzug**, 14-16 Jahre, zu verkauf. Ansfeldung Nr. 10.

Winterüberzieher, 200 M., verkäuflich. Off. u. O 413 an d. „Boten“.

Vertiko, gut erhalten, verkauft Schmidt, Strampfer Str. Nr. 7, II.

Küchen, neu, 7teilig, von 400 M. an, verkauft G. Pinte, Schmiedeberner Straße 22

Wenta gebt., gut erhalt.

Centrifuge für 475 M. zu verkaufen. E. Ulrichs Maschinenbau-Anstalt, Michelsdorf, Kreis Landeshut i. Schles.

Ein Posten **Getreidesäcke** preiswert abzugeben
Hain i. Riesengeb. Nr. 57.

Stroh hat abzugeben
F. Gubl, Sand 11.

Weißkraut zum Einschneiden empfiehlt **Teichgräber.**

I. Hypothek. 25 000 Mk. auf Restgut, vor 30 000 Mk., zum 25. 10. geludt. Ang. erb. unt. A. 500 a. d. Boten.

19 000 Mark zur 1. Stelle sof. v. Selbstgeber gesucht. Off. A 584 an d. Exped. d. „Boten“.

5000 Mark auf sichere Hypothek für Logierhaus gesucht. Off. unt. E 588 an d. „Boten“.

9000 Mark als Hypoth. bald od. spät anzuleihen. Offert. unt. O 575 an d. „Boten“ erb.

45 000 Mark als einzige Hypothek auf erfüllbar. Logierhaus gesucht. Offert. unt. M 595 an d. Exped. d. „Boten“.

Ca. 25 000 Mark, auch geteilt, zu verleihen. Offert. unter V 559 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

80-100,000 M. zur 1. Stelle von einem aufzubüherten, alten Ind.-Unternehmen gesucht. Offert. unter U 558 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Hypothek, erstfällig, auf Landhaus-Grundstück eingetrag., laufend über 11 000 M., sof. verkäuflich. Angebote unt. P 598 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

4500 Mark bald auf Hypothek zu vergeben, auch Kriegsanleihe zu ff. gef. Off. n. näher. Ang. u. L 572 a. d. Boten.

15 000 Mark auf 1. Hypothek auf ein Geschäftsgrundstück z. 1. 1. 1920 zu leihen gesucht. Offert. unter N 574 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

500 Mark zur ersten Stelle auf ein Haus von pünftl. Zinsenzahler bald gesucht. Off. unter W 560 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Auf Grundstück sind von Selbstgeber **12- bis 15 000 Mark** sofort anzuleihen. Offert. unt. M 732 postlagernd Warmbrunn erb.

Selbstgeber verleiht schnell **Geld**, Ratenzahl. diskret
J. Maus, Hamburg 5.

Hotel, Restaurant oder Café wird von tücht. Fachleuten ver bald zu pachten, bei günstigen Bedingungen, auch zu kaufen gesucht. Off. u. Z 561 an d. „Boten“ erb.

Suche 1500 Mark zur 1. Stelle bald auf ein Hausgrundstück. Off. unt. H 573 a. d. „Boten“ erb.

Suche Kolonialwarengeschäft mit voller Konzession od. **Landgasthaus** mit Land in Dirschberg oder Umgegend zu kaufen. Gute Anzahlung vorhanden. Willy Matthes, Bosen, Margaretenstraße 12.

Suche zu kaufen **Holzhandlung, Sägemerk, Holzschleife** oder anderes, kleineres **Fabrikgeschäft.** Offert. unter Z 586 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche Gutgehendes **Logierhaus** von 20-30 Zimmern i. Riesengebirge, beste Geschäftslage, zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offert. unter J 552 an die Expedition des Boten erbeten.

Gesucht massives Häusch., 2 bzw. 3 Stuben, Garten und etwas Acker, in Ort, wo Schulkinder dringend gebraucht wird. Off. unt. S 534 an den „Boten“.

Logierhaus in Schreiberhau, in bestem Bauzustande u. komplett, erfüllbar. Einricht., 10 bis 15 Schlafzimmer, wird bald zu pachten gesucht. Kant. kann gestellt werd. Ausföhrliche Angeb. u. P 531 an d. Exped. d. „Boten“.

Logierhäuser jeder Größe, in Badearien gelegen, suche ich für schnellentschlossene Käufer bei hoh. Anzahlung. Diskretion wird zugesichert
Nicklaus, Breslau, Opitzstr. 62.

Einmittenhaus in gutem Bauzustande, möglichst mit Obst- u. Gemüsegarten, hübsch geleg., innerhalb Jahresfrist beziehbar, von zahlungsfäh. älterem Ehepaar gesucht. Offert. unter T 567 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Hausgrundstück mit Garten, 1 Stunde von Górlitz, elektrisches Licht, bald beziehbar, Bahnhst., zu verkaufen.
A. Grün, Lauban Sch., Nicolai-Vorstadt 6, part.

Zur praktisch. Erlernung der Landwirtschaft suche ich für bald auf Gut von ca. 200 Morg. einen Eleven b. Sam-Anschluß, Z. Lehrl. u. Pensionszahl. Off. S 555 a. d. „Boten“.

Suche ein 2-3-Famil-Grundstück im Kreise Dirschberg bei hoher Anzahlung. Offert. unter R 556 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

In Bolkenhain in günstiger Lage Weidhaus, auch als Geschäftsbaus geeignet, mit 1 1/2 Mg. Acker wegen Todesfalls preiswert zu verkaufen. Offert. erbeten an Gemeindefekretär **Geisler**, Schreiberhau i. Riesengeb.

Das Haus Nr. 89 in Ober-Reibnitz mit einem 1/2 Mg. groß. Garten, ist meistbietend bald zu verkauf. od. zu verpacht. desgl. ist noch Stellmacher-Werkzeug zu verkaufen. Näh. Sonntag, den 13. Oktober daselbst im Hause. Die Erben.

Selbstkäufer sucht kleines Landhaus m. Garten mit einig. Blum. zum Vermieten, od. auch Lehen, als Erntest. geeignet für Kriegsverletzte. Offert. unter D 565 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kleines Landhaus oder **frühl. Bauernhaus** mit Obstgarten u. eb. etw. Wiese in schöner Lage — bald beziehbar — von Selbstf. zu kaufen gesucht. Off. Ang. u. R 577 an die Expedition d. „Boten“ erbeten.

Hotel-Verkauf. Das früher **Schmiedische Hotel** in Diebau i. Schl. ist bei entsprechender Anzahlung sofort zu verkaufen bestw. zu übernehmen.
Der Magistrat, Diebau Schl.

Suche nettes Bauernhaus oder freundl. kleines **Landhaus** mit Obstgarten und Wiese in Gebirgsgeg. zu kaufen. Angebote unter S 578 an die Exped. des „Boten“.

Einf. Landhaus, 3 bzw. 4 kleine Wohnungen, Scheune, all. massiv, ca. 3 Mg. land an Haus, an Straße, in hangenöls, Bez. Itegnitz, zu verkaufen. Mk. 30 000 bei voller Auszahlung. Angebote erbeten unter S 600 an den Boten.

Gutgehende Bäckerei gesucht oder wer errichtet eine solche in guter Lage Dirschberg. Offert. an R. Neumann, Kaiser-Friedrichstr. 14 e erbeten.

Ein kleines Wohnhaus oder **Villa** mit Garten als Anwesen zu kaufen gesucht. Offert. unter K 55 postlagernd Ruda D.-S.

Zwei Schwestern erb. Alters, die jahrelang in d. vornehmst. Sanatorien als Leiterin u. Krankenpflegerinnen tätig waren und die Bewirtschaftung energisch ausführen wönnen suchen kleine Pension oder Logierhaus auf eig. Wohnung zu leihen, um Wädrer käuflich zu erwerben. Angebote bitte an Fräulein A. Danelach, Breslau, Fürstenstraße 87.

Wir beabsichtigen unser **gutes Tortlager** von 2 Morg. weidb. Bedeutung billig zu verkauf. F. Rübner, Friedeberg a. On. Nr. 165

Wer verkauft Villa m. Garten oder Landhaus mit Land, auch Geschäft? Denecke, Berlin-Wilmersdorf, Sigmaringenstr. 25.

Ferkel

hat abzugeben

Vorwerk Spiller.

6 bläuer Schweine

zu kaufen gesucht.

Berger & Dittich, Petersdorf i. R.



Ein Transp. schöner Meißener Kaffee-Ferkel

steht bei mir bill. z. Verkf. Adolf Berkt, Kreisamt Waiddorf.

Schwein

zum Weiterfüttern zu off. Offerten unter L 594 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Verkaufe raffereine Abfasserkerkel.

Kanger, Gutbesitzer, Meßenthal bei Lähn a. D. Tel.-Nr. 61.



Ein Transp. port. schöner Milch-Ziegen

steht Freitag, den 3. Okt., im Restaurant „Wesental“, Schreiberhan, billig zum Verkauf.

Weg. Saisonchluss verkf. 2 gute Milchziegen.

Hotel „Waldmannsheil“, Ober-Krummhübel.

2 Milchziegen zu verkaufen Krummhübel Nr. 49.

Gute Milchziege preiswert zu verkf. Off. u. A 566 an d. „Voten“ erb.

1/2-jähriges Ziegenlamm zu verkaufen Steinbocken i. R. Nr. 30.

Ein nur zum Reichtentz geeignetes Pferd

wird am Donnerstag, den 2. Oktober, vormittags 10 Uhr, in Warmbrunn, Schwarzer Adler, meistbietend versteig. werden. Gemeinde-Vorstand Voigtsdorf.

Hund,

wachsam, hirschaarig, gef. Cunnersdorf, Nochr. 6.

Kaufe kräftigen Motthund. Angebote erbittet P. Bönsch, Seidorf 143.

Sichere Existenz!

Fortzugs halber ist meine Buch- und Papierhandlung mit 5-Zimmer-Wohnung sofort oder später zu verkaufen oder zu vertauschen gegen andere Geschäft in Hirschberg. John Kallweit, Thorn, Seifige Geißstraße 15. (Eingetr. Firma.)

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schweidnitzer Städtg. 16, Tel. 6899.

Gut,

ca. 100-150 Morgen, mit allem Zubehör sofort zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote mit Preis, Anzahlung, Hypotheken-Verhältnisse erbeten an Louis Schöffel, Berlin-Wilmersdorf, Mannheimerstraße 42.



Gute, starke **Arbeitspferde**, sowie ein Paar hellbraune **Wagenpferde** stehen zu soliden Preisen zum Verkauf und Tausch.

Otto Knobloch, Telef. 374. Hirschberg, Walterstr. 2.

Zu verkaufen ein starkes, sufestes **Maultier**, von zweien die Wahl, Schimmel oder Rappen. Scheuers Gasthaus, Dammowik.

Fr. R.-S.-Häsin mit 4 St. 10 Wochen alt. Jungen (1,3), 1 blo. Bod, 6 Mon. alt, ff. Tiere, verkf. R. Klemm, Blachensteifen. 2 alte u. 6 ja. Sühner verkf. Cunnersdorf, Dorstr. 23.

Maurer Zimmerer Arbeiter

nach Hirschberg, Warmbrunn, Odersdorf stellen sofort ein **Paul Conrad & Co.**

Zum sofortigen Antritt oder per 1. Novbr. **gesucht tüchtige**

1. Verkäuferin

für Kleider- und Seidenstoffe. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Degenhardt & Wolf,

Hirschberg i. Schl.

Für ein hiesiges erstklassiges Schokoladen- und Kuderwarengeschäft wird für bald ein erfahrene und umsichtige Fräulein als

Verkäuferin

gesucht. Bewerberin muß aus der Branche, im Alter von 25-30 Jahren sein und sich durch gute Zeugnisse ausweisen können.

Offerten möglichst mit Bild, unter genauer Darstellung der Verhältnisse und Gehaltsansprüche bei freier Bestätigung erbeten unter Chiffre F 527 an die Geschäftsstelle des „Voten“.

für großen Saal Hirschbergs gut. Klavierspieler

gesucht. Zu erfragen Markt 54, 2. Stg.

Junger Kaufmann, gelernter Expediteur, vom Militär entlassen, sucht z. baldigen Antritt Beschäft. in kaufmännisch. Betrieb. Offerten unter M 551 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Todtenfeuerlöschapparat Brandex, praktisch, billig, anfangend begünstigt, a. Patent angem., Vertret. z. Vertriebe im Kreise Hirschberg gef. Off. u. K 571 a. d. Voten.

Für **100** Mark monatlich bin ich ihr erster **Buchhalter**. Näheres persönl. ohne Kosten Alw. Beck, beid. Bücherrev. Hirschberg - Herischdorf 113.

Stellmacher sofort gesucht, der an Holzbearbeitungsmaschinen Bescheid weiß u. die Materialausgabe mit übernimmt. Richard Orsichners Baugeschäft, Hirschberg i. Schl.

Tüchtige Möbeltischler stellt ein **Möbelfabrik Heinrich Pohl**, Schmiedeberg.

Maurer, Zimmerleute und Bauarbeiter für dauernde Arbeitsleistung nach Schreiberhan u. Petersdorf, sowie **zwei Wagenlenker** für sofort gesucht. **Julius Exner**, Baugeschäft und Dampfsägewerke, Petersdorf i. Rsgb.

Bersön a. Austrag. v. Zeitschrift. gesucht. W. Möhrl, Annoncenbüro

Malergehilfen stellt ein **Wluta, Bräunenberg.**

Jüng. Schmiedegeselle sucht Stellung, wo er sich im Gusfbeschlag ausbilden kann. Offert. unt. H 591 an d. Exped. d. „Voten“.

Tüchtige Tischler sowie einige ältere Eisenbreher

in dauernde Stellung gef. Hirschberger Mühlenbauanstalt Verndienstraße Nr. 10.

Junger, tücht. Konditor sucht Stellung, geht auch als Alleinarbeiter, Gebäck, Kaffeebrot oder Pfefferkuchen. Off. unter T 579 an d. „Voten“ erb.

Steinspalter für Granitwerkzeuge gef. H. Wexler, Schmiedeberger Straße 9.

5-6 stätige, selbständig arbeitende **Elektrikmonteure** für sofort gesucht. Elektro-Technisches Büro Wilhelm Parle, Warmbrunn (Rnn.), Warmbrunner Straße 30a.

Reit. Papiermaschinenführer zu langsam laufender Maschine sowie ein **Rollendrücker** für Mitte Oktober gesucht. **Roehrigs Papierfabrik**, Arnsdorf i. R.

Ein tücht. **Holzschleifer** sowie 1 **Arbeiter** bei gutem Lohn zu sofort. Antritt gesucht. Fabrikbesitzer R. Kestler, Odersdorf i. R.

Einem **Garnbinder** sowie geübte **Bleicharbeiter und Frauen** sucht **Arnsdorfer Bleiche.**

Polsterer und Wagensattler werden noch eingestellt. **Fischer's Wagenfabrik**, Schönau a. Katzbach.

Fabrikwächter evtl. Kriegsbeschädigter in dauernde Stellung bei hohem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht **Julius Exner, Dampfsägewerk, Petersdorf i. Rsgb.**

Zum baldigen Antritt suche kräft., solid., fleißig. **Haushälter.** **Willy Anders, Hirschbg.,** Lichte Burgstraße 20.

Ein **Kutscher** zur Landwirtschaft. bald gef. Herischdorf Nr. 168.

Apollo-Theater
Auf des Lebens
rauhern Bahn.

Achtung!
Botendienste, 32 Jahre alt,
im Besitze gut. Zeugnisse, sucht
Jahresstellung für bald oder
später, kann evtl. auch Kutscher-
tische übernehmen. Off. unter
R 590 an den Boten erbeten.

Hausdiener
für sofort gesucht
Aulich & Nieborowsky,
Wormbrunnerplatz 8.

Suche für Neujahr 1920
einen verheirateten
Großknecht
Vorwerk Spiller,
Kreuz Löwenberg.

Einen Wagenlenker,
einen Arbeiter
zur Landwirtschaft i. u. G. i.
zum baldigen Antritt
Rob. Sacher, Petersdorf.

Suche Stellung als
herrschafter Kutscher
verh., gedienter Kavallerist und
guter Pferdepleger. Offerten
unter V 563 an die Exped.
des „Boten a. d. Rsg.“ erbeten.

Tüchtiger, zuverlässiger
Kutscher
für Langholzfuhrwerk bei
gutem Lohn gesucht.
Offerten unter G 550 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Tüchtiger **Grossknecht,**
guter, Durche f. Aderarb.
in gute tarifliche Stellung
sofort gesucht.
Ottomar Dold,
Gut Zuisenhof, Winters-
dorf bei Lauban.

Kartoffel-Arbeiter
werden gesucht, Bezahlung
auf Wunsch gegen Lebens-
mittel; Kinder dürfen sich
auch melden. Dirschberger
können hier den Frühzug
benutzen — Wendung zu-
rück. Für Nachtquartier
und Verpflegung würde
gesorgt werden.
Banger, Gutbesitzer,
Wiesenthal bei Lahn.

Apollo-Theater
Fern Andra
in der groß. Tragödie.

Rehnerer Mann
als Hausdiener f. Logier-
haus per sofort gesucht.
Arbeit in Haus, Hof u.
Garten. Freie Wohnung
und Gen. Gehalt nach
Uebereinst. Off. u. N 596
an d. Exped. d. „Boten“.

Damenjungen
sucht
Vorwerk Vertschdorf.
Suche für meinen Sohn,
15 Jahre, kräft. entw. d.,
Stellung
in großer Landwirtschaft.
Gefl. Offert. unt. W 542
an d. Exped. d. „Boten“.

Für ein kleines Kolonial-
waren- und Delikatessengeschäft
wird für sofort ein
Lehrling
mit guter Schulbildung, nur
Sohn achtbarer Eltern gesucht.
Offerten unter D 543 an
den „Boten“ erbeten.

Lernende
Verkäuferin
für bald oder 1. 11.
gesucht.
Kaufhaus R. Schüller
Bahnhofsstr. 58a.

Tüchtige
Schneiderin
sofort für dauernd gesucht.
G. Anton, Cunnersdorf,
Pauflinstraße 9.

Kontoristin,
mit allen Kontorarbeiten,
Stenographie u. Schreib-
maschine vertraut
sucht Stellung.
Angebote unter U 602
an die Expedition des
„Boten a. d. Rsg.“ erb.

Dame, Stenotypistin,
sichere Rechnerin,
30 Jahre alt, an selbständ.
Intelligenz erforderlicher
Arbeiten gewöhnt, sucht v.
bald oder spät. entsprech.
Tätigkeit. Offerten unter
M 573 an den „Boten“.

Redegewandte Damen
werden für die Provinzen
Schlesien, Sachsen und
Brandenburg als
Abonnentensammler
für gut eingeführte
Familien-Wochenschrift
bei guter Bezahlung für
dauernd gesucht.
Offerten unter B. 100
Görlitz,
hauptpostlagernd.

Geübte Ausbesserin
für regelmäßig einen Tag
in der Woche gesucht.
Frau Direktor Curdes,
Cunnersdorf, Sellulosefabr.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie für
Papiergeschäft gesucht. An-
gebote unter W 604 an die
Expedition des Boten.

Für ein H. Kolonialw.-
Geschäft wird für bald od.
später ein katholisches
Mädchen,
welches treu und zuverl.
ist, für Geschäft und Haus-
halt zu 2 Person. gesucht.
Selbstgeschrieb. Off. mit
Zeugnisabschriften unter
N 529 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Wirtschafterin von älterem
Herrn f. sof. gesucht. Off.
unt. A 562 an d. „Boten“.

Jung. Dienstmädchen,
am liebsten vom Lande,
wird für sofort
nach **Jannowitz**
zu einer alleinsteh. älteren
Dame gesucht.
Fr. Rosa Fischer, Cunners-
dorf i. N., Warmbr. Str. 8

Wegen Erkrankung
mein. Dienstmädchens w.
zum baldigen Antritt ein
ehrl. fleißiges
Mädchen
zur Aushilfe gesucht von
Frau Oberaufseher
Raschke, Wilhelmstraße 1.

Kind zum Kartoffellefen
nimmt bald an
Gutbesitzer Ludwig,
Cunnersdorf 196.

Eine tüchtige Wirtin
(möglichst ohne Anhang)
in eine kleine Landwirtsch.
zum baldig. Antr. gesucht.
Offerten unter Z 583 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche zum 1. November für
besseren Haushalt

Mädchen
für alles bei sehr hohem Lohn
und guter Verpflegung.
Frau Billa Thiele,
Buchdruckerei Greiffenberg.

Suche für 1. Oktober ein
Stubenmädchen
und für 1. Dezember oder
1. Januar 1920 ein
älteres Mädchen
für die Küche. Lohn je
nach Leistung und Alter
monatlich 20 bis 50 Mk.
Frau Kaufmann Müller,
Bollenhain.

Junges Mädchen
sucht lohnende Beschäftig.
gleich welcher Art, ev. zum
Bedienen der Gäste. Off.
unter G 568 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Arb., junges Mädchen,
19 J., w. n. u. mel-
fen kann, sucht Stell. zum
1. 1. 20, wo Geleg. geb.,
sich in der Wirtschaft aus-
zubilden. Gefl. Off. unt.
Z 543 an d. „Boten“ erb.

Haus- und Stuben-
mädchen,
welches auch eine Zub.
messen muß, sofort gesucht,
hoher Lohn.
Berghotel Wilhelmshöhe
bei Petersdorf i. N.

Jüngere Köchin
wird infolge Verheiratung
der jetzigen sofort gesucht.
Franz Schuber, Mühlen-
bestzer,
Krausendorf bei Landes-
hut i. Siles.

Ehrl. sauberes
Mädchen
zur häuslichen Arbeit und
zum Bedienen der Gäste
sucht Gak. u. Logierhaus
Walldorf, Arnberg bei
Schmiedeberg i. Rieseng.

Suche bei gutem Lohn u.
Familienanschluss ein
kräftiges Mädchen
od. **alleinstehende Frau**
z. Mitführung eines gr. d.
Saushalts zum sof. Antr.
Paul Feige, Fischgeschäft,
Petersdorf i. N. Nr. 5.

Solides, anständiges
Mädchen
wird f. sofortigen Antritt
zum Bedienen der Gäste
gesucht.
Bahnhofswirtschaft
Landeshut in Silesien.

Suche bei gutem Gehalt
u. Familienanschluss eine
Köchin,
w. etw. Hausarb. übern.
R. Demnitz, Gastwirt,
Dirschberg.

Jüngeres
Dienstmädchen
zur Hilfe in Küche u. Haus
gesucht für 15. Oktober od.
später Steinstraße 14.

Ein ehrl. Mädchen
zur häusl. Arbeit tags-
über für bald gesucht.
Herrmann, Bahnhofsstr. 47.
Besserer Wirtin.
Herr sucht
Offerten unter O 579 an die
Expedition des „Boten“.

Möbliert. Wohn- und
Schlafzimmer
mit Mittagbrot
sofort zu vermieten
Wilhelmstraße 17,
1. Etage links.

Frdl. Stube m. Kochzeig.
oder auch möbliert
an einzelne Pers. bald zu
vermieten **Blauer Nr. 7.**

Apollo-Theater
Auf des Lebens
rauhern Bahn.

Möbliertes Zimmer
in Petersdorf
zum 15. 10. od. 1. 11. zu
vermieten. Off. u. P 576
an d. Exped. d. „Boten“.

Wohnung
in Krummhübel i. Nsg.
von 4-5 Zimmern, wenn
möglich mit Werkst., od.
kleines Haus
zu mieten gesucht. Spät.
Kauf nicht ausgeschlossen.
H. Bartsch, Malermeister,
Krummhübel i. Nsg.,
Haus Gmille.

Ladenlokal
in belebtem Viertel in
Dirschberg, Schmiedeberg
oder Greiffenberg
zu sofort zu miet. gesucht.
Offerten mit Preisangabe
unter K 575 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Gerichtsassess. sucht sofort
1 bis 2 möbl. Zimmer,
gern mit Verpflegung.
Angebote erbittet
Gerichtsassessor Schmidt
beim Staats-Steueramt,
Frankstraße 9.

Zur Einstellung eines
Karussells w. Winter fuche
passende Räume
mit Wohnung zu miet. od.
Haus mit Scheune oder
Schuppen)
(auch mit Ader) zu kaufen
in Geg. Dirschb. Greiffen-
berg-Löwenberg. Off. u.
H 569 an d. „Boten“ erb.

Möbliertes Zimmer
mit Schreibtisch, w. mögl.
mit elektr. Licht, sep. Ein-
gang, v. Kaufm. z. 15. 10.
oder 1. 11. zu mieten gef.
Offert. erb. an Biondel,
abzugeben im „Boten“.

Möbliertes Zimmer
m. Klavier v. Waldhornst
gesucht. Angebote erbeten
an Meinh. Mensel,
abzugeben im „Boten“.
Eine einfache Stube
wird für bald. Antritt gef.
Dirschdorf,
Deutsche Kolonie Nr. 18.

Möbl. Zimmer m. Penf.
zu vermieten
Promenade 23/24, II. UG.

Apollo-Theater
Fern Andra
in der groß. Tragödie.

3 Zimmer mit Küche in Hirschberg, Straußp. od. Hartau zu mieten gesucht. Angebote an G. Klein, Boberberg 7.

Männer-Gesang-Verein.

Donnerstag, 2. Oktbr., abends 8 1/2 Uhr

Übung im „Goldenen Schwert“. Aus Anlaß der zu beschließenden

Aufnahme 50. aktiven des Mitgliedes wird die vollständige und unbedingt pünktliche Anwesenheit allen Sangesbrüdern zur Pflicht gemacht.

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Wittwoch geschlossen. Donnerstag abds. 7 1/2 U.: Die persische Glöckle. Märchenroman in 5 Akten von Gerh. Hauptmann. Freitag abends 7 1/2 Uhr:

Die tolle Komtesse. Operette in 3 Akten v. Bernauer u. Schaner. Sonnab. abds. 7 1/2 Uhr:

Die Nibelungen (I. und II. Teil) (Der gebräute Siegfried, Siegfrieds Tod) von Gobbel.

Voranzeige! Bergschloss Querselten.

Sonntag, den 5. d. M.: Kirnes verbunden mit Tana. Es ladet freundlich ein Familie Darring.

Wintergarten

Bar, Palais d Danse Diele Breslau, Reuschestraße 51.

Niepolds-Passage in nächster Nähe d. Ringes.

Täglich 7 Uhr abends Musik: Buschmann

10 Künstler.

Für alle Besucher Breslaus das vornehmste Haus.

! Gute Weine ! erstklassige Küche

Deutend. Eisenbahner-Versammlung.



Zu der Sonntag, den 5. Oktober, stattfindenden öffentlichen Versammlung in Schmiedeberg

in Schreibers Hotel am Bahnhof laden alle Eisenbahner freundlich ein.

Referent: G. Dindas - Breslau.

Tagesordnung:

Der Stand unserer Lohnforderung. Der Abschluß eines Tarifes im Eisenbahnbetriebe.

Anfang 1/2 Uhr nachmittags. Ortsgruppe Bitterfeld-Erdmannsdorf des Deutschen Eisenbahner-Vereines.

Gegen die Ausbeuter des Hungers!

Am Donnerstag, abends 8 Uhr findet im Saalhof „zum langen Hause“ in Hirschberg eine

öffentliche Volksversammlung

mit obiger Tagesordnung statt.

Ref.: Gewerkschaftssekretär Erner.

Redakteur Dielscher.

Nach d. Referaten: Freie Aussprache.

Vertreter aller Behörden werden hiermit eingeladen. Um vollständiges Erscheinen ersucht das Gewerkschaftskartell.

Gegen die Ausbeuter des Hungers!

Deutscher Privat-Beamten-Verein Magdeburg.

Sonnabend, den 4. Oktober 1919, 8 Uhr abends im „Preussischen Hof“:

Mitglieder-Versammlung.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Udigung! Fuhrverksbej. v. Stadt u. Land.

Jetzt ist es an der Zeit, der Gründung des Vereins der Fuhrhalter für Stadt und Land näher zu treten. In diesem Zwecke laden wir alle Interessenten für

Freitag, 3. Oktober, abds. 8 Uhr in den Saal zum „Goldenen Schwert“ in Hirschberg ein.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Herren Kollegen dringend erforderlich.

Besondere Einladungen ergehen nicht. Die Einberufer.

Montag, 6. Oktober, abends 8 Uhr Kunst- u. Vereinshaus, Klein. Saal

Lieder-Abend :: Else Rohr ::

Am Klavier Kaete Raebiger

Karten 3.30, 2.20, 1.10 Mark in der Buch- und Musikalienhandlung von Paul Rübke.

Ein großer Wurf ist uns gelungen!

Ab Freitag bringen wir das größte Filmwerk : der Gegenwart : als Uraufführung für die Provinz Schlesien.

Der Film lief bisher unter größtem Erfolg **nur** in München, Berlin, Leipzig und Stettin.

Hirschberger Lichtspiel-Haus
Vornehmste Lichtbild-Bühne
+ Direktion: G. Hohmann +

Wiener Café.

Täglich Kaffee-Konzert

: von 5 bis 1/2 7 Uhr, :
abends von 8 Uhr ab

I. Auftreten der neuen Gesangseinlagen.

Um gütigen Besuch bittet ergebenst **W. Thormann.**

Konzerthaus Hirschberg
Freitag, 3. Oktober, 8 Uhr abends.

Aufklärungs-Abend!

Otto Salzer

Das telepathische Phänomen!
Alles Ubertreffende, unerklärliche Vorführungen auf dem Gebiete der

Telepathie — Wachsuggestion

Animaler Magnetismus — Unerkl. Kräfteübertrag.

Indische Fakirkünste

An der Grenze des Uebersinnlichen!

Karten zu 3.30, 2.20, 1.10 Vorverkauf Rübke'sche Buchh. Abends. 50 $\frac{1}{2}$ Zuschl.



Kraut-Schneidemaschinen
Bavaria
vom Lager
lieferbar
empfehlen
Teumer & Büsch.

Eichene Stammklötzer u. Langeichen
größere und kleinere Posten, möglichst freil Kahnkation, zu kaufen gesucht.
Hirschberger Holzindustrie W. Rudolph & Co.
Hirschberg in Schlesien.

K-E-G Unsere **K-E-G**

Einheitsmöbel
Küche, Wohn- u. Schlafzimmer
von Meistern der Hirschberger Innung hergestellt, sind dauerhaft gearbeitet, billig und finden allgemeinen Anklang. Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft durch Herrn Tischlermstr. Kallinich in Hirschberg, Hellerstraße 22.
Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.
K-E-G Hirschberg in Schlesien. **K-E-G**

Ältere
Bronzeuhren,
Kaminuhren
zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Offerten unter C 524 an die Expedition des Boten.

Wenn Sie preiswert
Herrenstoffe und Ulster
kaufen wollen, wenden Sie sich an die Firma
Friedr. Wilhelm Zech, off. Handelsges.
Spremberg, 2.
**** Vertreter für das Riesengebirge: ****
Karl Banselew, Dirschberg, Bahnhofstraße 43 a.

Wir empfehlen:
Schlafzimmer-Möbel
in einfacher und vornehmer Ausführung, sowie
ganze Wohnungseinrichtungen
Ausführung nach unseren Musterzimmern u. Zeichnungen.
Baldige Bestellung erwünscht.
Hirschberg, Holzindustrie u. Kunsttischlerei
W. Rudolph & Co., G. m. b. H.

Fichten- u. Kiefernklötzer u. Langholz
desgleichen
alle Arten Laubhölzer
zu kaufen gesucht
Hirschberger Holzindustrie
W. Rudolph & Co.

Alte Möbel!
Verkaufe rote Blüschgarnitur, Sofa, 2 Sessl., 1 Tisch, 1 grünes Blüschsofa, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Dauerbrandeinköfen. Besichtigung und Verkauf: Freitag 9-1 Uhr. P o t h a a s, Krummhübel, Haus Mübesahl.

Rohehäute
und Felle
sowie
Schatwolle
lauf. zu sehr hohen Preisen.
Julius Hirschstein
& Comp.,
Warmbrunner Straße 32
(Warmbrunnerplatz).

Für Gastwirte!
Tanzkontrollabzeichen,
Eintrittskartenblöck,
Garberbenummern,
Kellnerbonitäten,
Klosettpapier
in Rollen u. Paletten
empfiehlt
Wilhelm Baerwaldt
Schildauer Str. 19.

Zigaretten |
Rauchtabak |
Ba. Qual. 1 Keine Misch-
ware! Bitte zur laufend.
Lieferung an:
Deutsche Zigaretten
per Mille 180-380 Mt.,
Englische Zigaretten
per Mille 270-320 Mt.,
Amerikanische Zigaretten
per Mille 270-350 Mt.,
Ägyptische Zigaretten
per Mille 320-450 Mt.
Rauchtabak in 1/2- und 1/4-
Packung, Vfd. 18-23 Mt.
Engl. u. amerik. Shagtab.
per Palet 3,50-6,50 Mt.
Amerik. Rauchtabak v. Vfd.
engl 33-42 Mt.
Fed. Quantum lieferbar.
Rusterfend. im Mindest-
beitrag von 50 Mt. geg.
Nachn. od. Voreinsend. d.
Vertrag, auf Postcheckkonto
Nr. 28 626 Frankf. a. M.
Verandhaus Jean Voehr,
Darmstadt, Waldstr. 3.
Fernruf Nr. 2947.

Wie ein Wunder
beseligt
San.-Rat **Haussalbe**
Dr. Strahl's
jed. Hautausschlag, Flecht.,
Hautjucken, bes. Beinschad.,
Krampfadern der Frauen u.
dgl. in Originaldos. Mk. 450
und M. 7.50 erhältlich in der
„Elefanten-Apotheke“,
BERLIN SW. 19/68.

Ergraute Haare!
erh. prächtigste Farbe mit
Sennigrünis unübertroffen.
Haarfarbe „Fulco“,
1/2 Fl. 3.60, 1/4 Fl. 6.75,
blond, braun, schwarz.
Unschädlich!
Ed. Bettauer, am Markt,
Fron. Gold. Becker, Lang-
str., Drogerie Emil Korb,
Parfümerie Hugo Maul,
S. D. Marquard.

Ab 4. Oktober
befindet sich Büro und Lager für mein Engros- und
Verandgeschäft in Zigaretten, Zigaretten, Schokoladen
ac. im Hause Dirschbergerstraße 20 a. I. Etage.
Petzold, Warmbrunn,
Gartenstraße 14. II.

Krummhübel-Brückenberg.
Infolge weiteren Steigens der Betriebsmittel
(Butter, Pferdmaterial u. s. w.) haben wir uns
gezwungen, die Wollfähe für ankommende und ab-
gehende Frachtgüter um
50% erkl. Abtrag zu erhöhen.
Richard Hanke, Bahnamt. Sped.
Martin Schneider, Spediteur.

Zur jetzig. Theaterins. | **Gebr. silberne Löffel,**
Opern- und **Bestecks,**
Theatergläser **alten Goldschmuck**
leder Art sowie andere
optische Apparate
säubert und repariert
W. Krafft, Schützenplatz 5,
gegenüber dem Kunst u.
Vereinshaus.
Bitte aufschreiben und
aufbewahren!

Ziegen- | Felle
Schal- |
Reh- |
Hasen- |
Kanin- |
kaufen fortwährend zu
höchsten Preisen
Caspar Hirschstein
& Söhne,
Dunkle Burgstraße 16.

**Das Damen-
Büchlein**
kostenfrei vom Kleid und
Heim-Verlag, Dresden-N. 8

Rohe Felle
jeder
Art kauft
zu höchsten Preisen
Heinrich Weth,
Schildauer Str. 18.

Ralkmergel,
allerbeste, hochprozentige,
staubfein gemahlene,
maschinensreuefäh. Ware,
prompt lieferbar durch
Niederlage-Verwaltung
von **C. Kulmiz,**
G. m. b. H.,
Dirschberg i. Schlesien.
Fernsprecher Nr. 73.

Storm's
gesammelte Werke
(3 Bände)
Mt. 12,— (Porto extra)
zu beziehen vom „Boten“.

Salläpfel
kauft jed. Posten zu höchst.
Preisen
Marmeladenfabrik,
fest Warmbr. Straße 27.

Altertümer!
Schöne, gemalte Brot- u.
Kleiderkränze
sofort zu verkaufen.
Paul Malwath, Möbel-
tischlerei, Adr.-Petersdorf,
Oberförstereiweg.

Spinnwaren
Spinnapparate,
saniti- **Frauenartikel.**
läre
Anfragen erbet. Versandhaus
Heusinger, Dresden 130,
Am See 37.

Pflaumen-Verkauf
morgen Donnerstag vormittag,
auch Birnen und Äpfel auf
dem Bahnhofs in Ober-
Schreiberhan.

Schlagbare
Nadel- und
Laubholzbestände
sowie geschlagene Rund- und
Brennhölzer kauft zu höchsten
Preisen **B. Jösch,** Holz-
handlung, **Hirschberg,**
Schützenstr. 22. Telefon 188.

Hafer
kauft und verkauft
Obermühle Hirschberg.

HEINRICH
LANZ
MANNHEIM
Dampf-
Dreschmaschinen
Bisher geliefert über 24 000

Achtung!

Den geehrten Bewohnern von Blumenort und Umgegend die ergeb. Anzeige, daß ich das

Kolonialwaren-Geschäft

von Herrn R. Schmidt künftlich übernommen habe. Ich sichere jedem mich beehrenden Kunden prompte und reelle Bedienung zu und bitte ich um geneigte Unterstützung.

Hochachtungsvoll
A. Koepke.

Erstklassige Luxus-, Geschäfts- und Arbeits-
WAGEN sowie Luxus-,
SCHLITTEN Geschäfts- u. Arbeits-
von der
einfachsten bis zur elegantesten
Ausführung. **Karosseriebau,**
Neupolsterung und Neulackierung von
Personen-
und Last- **AUTOS**
liefert preiswert

Fahrzeugfabrik P. Geist
vorm. Cl. Fischer, Schönau a. K.
Hirschbergerstr. 94. Telefon 66.

Sachgemäße Bedienung. Kürzeste Lieferfrist.
Betriebsstätten mit modernsten der Neuzeit
entsprechenden Werkzeugmaschinen.

Weisskohl

hat abzugeben

H. Schmidt'sche Gutsverwaltung,
Nieder-Adelsdorf, Kreis Goldberg-Gannau.
Fernsprecher Adelsdorf (Schloß) Nr. 35.

Edelstein Dosen alter Eisen
Lumpen, Knochen,
Papierabfälle,
Kupfer Metall,
Roiguss

Sink
Blei usw.
verkaufen Sie
vorteilhaft bei
August Harwig Kaufm.
Hirschberg Janz
Nur Viehmarktplatz 6a. Fernruf 403

Altmaterial

Gute Zöpfe

sow. alle anderen
Haararbeiten
kaufen Sie bei mir
gut und billig.
Haben Sie ausge-
kämmte Haare?
Ich fertige jede
gewünschte
Haararbeit
daraus.

Max Schulz,
Damen- u. Theat.-
Friseur,
Bahnhofstraße 67,
gegenüber
G. U. Mitte.

Damenhüte

arbeitet flott, schnell
und preiswert um
H. Werner, Damen-
hut, Warmbrunn,
am Schloßplatz.

Roh-Häute und Felle

kaufen fortwährend
zu höchsten Preisen
Caspar Hirschstein
& Söhne,
Dunkle Burgstraße 16.

Hölzerne
Getreideschaukeln,
Kartoffelgabeln
vom Lager lieferbar
und empfehlen
Tanner & Bönsch.

Geschäfts-Übernahme!

Einer werthen Kundschaft von Hirschberg u. Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem 1. Oktober mein bisher verwaltet gewesenes

Kolonialwaren-, Zigarren- und Zigaretten-Geschäft

Hospitalstraße, Ecke Kreniere Burgstraße,
selbst übernehme.

Ich bitte, das dem Geschäft bisher ge-
schenkte Vertrauen auch mir weiterhin entgegen-
zubringen und wird es mein stetes Bestreben
sein, bei soliden Preisen nur beste Ware zu
liefern.
Hochachtungsvoll

Hermann Däsler.
Telefon Nr. 506.

Geschäfts-Übernahme.

Einen werthen Publikum von Dornsdorf
u. Umgegend hiermit zur Nachricht,
daß ich am heutigen Tage den

Gasthof „zum Nordpol“

in Dornsdorf u. a.

von Herrn Robert Schröder künftlich erworben
und übernommen habe. Es wird mein
eifriges Bestreben sein, die mich beehrenden
Gäste, Vereine, Gesellschaften pp. der heutigen
Zeit entsprechend aufs Beste zu bewirten und
bitte ich ergebentlich, mein Unternehmen gütlich
unterstützen zu wollen.

Dornsdorf u. a., den 1. Oktober 1919.

Hochachtungsvoll

Paul Wildner, Gasthofbesitzer.

Als äußerst preisw. f. Wiederverkäufer

offerierte freibleibend:

- 20 Str. va. Blätterheine, garant. Friedensgebäd.
p. Pfund (45 Stück) M. 8,25.
 - 15 Str. va. Eierbiskuits, garant. Friedensgebäd.
p. Pfund (142 Stück) M. 15,—.
 - 5 Str. Ia. Schokoladenpulver (gar. rein Kakao mit
Butter), p. Pfund 10,— und 13,— M.
 - Prima deutsche Haushalt-Schokolade,
p. 100-Gramm-Tafel M. 4,25.
- Außerdem empfehle: Marzipan-Kartoffeln, p. Pfund
10 M., div. Schokoladen in Stücken und Tafeln in
verschiedenen billigen Preislagen.
Abnehmer über 50 Pfund erhalten Sonderpreise.
- Petzold, Warmbrunn,** Gartenstraße
14, II.

Neu eingetroffen:

Gute preiswerte

- Winterhandschuhe :
- Winterstrümpfe : :
- Unterzeuge, Sweater

I. Königsberger.

Tomaten

vorzügliche Ware, liefert preiswert
Hermann Bewier, Sommerfeld (Flo.).
Versandgrünerel. u. Fernruf Nr. 248.

Paganini-Geigen-Piano

Fernsprecher 606.

Künstlerische
Orchester-
Klavier- und
Streichmusik

in
Gastwirtschaften, Tanzsälen, Kur-
lokalen, Cafés, Kinotheatern und
and. öffentl. Unterhaltungsstätten
- Betrieben beliebig. Ausdehnung -
durch

PHILIPPS-PIANELLA

ELEKTRISCHE KLAVIERE UND ORCHESTERWERKE

PHILIPPS-PAGANINI

GEIGEN - ORCHESTERWERKE UND KLAVIERE.

Ständ. Musterlager apart. Neuheiten
in

elektrischen Kunstspiel - Pianos
(nur bessere Marken)

auch in Handspiel - Klavieren.
Bahnhofstraße 58a I.

Grotrian-Steinweg Nachfl.

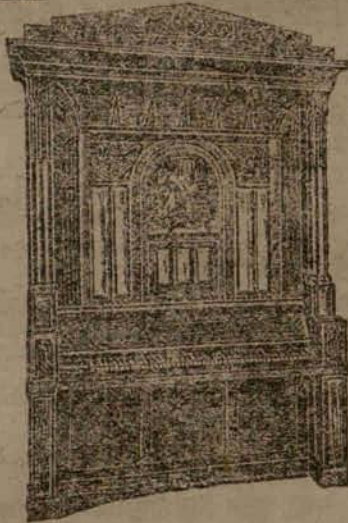
Flügel und Pianos
Feurich - Flügel und Pianos
sowie div. andere Marken.
Besichtigung jederzeit gern gestattet

Großes Noten-Programm in
Original-Künstlereinspielung.

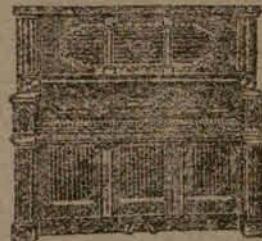
Eigenen Techniker zur Ausführung für
Instandsetzungen.

Gratis-Drucksache H 2
an Interessenten frei
bei Nennung des betr.
Geschäftszweiges

Vertreter überall gesucht
Fernsprecher 606.



Das Wunder der Welt -
Duca - Künstler - Piano



Ducanola - Tretpiano
für Privat - Salons.



Grotrian, Steinweg
Pianos

erhalten überall das Zeugnis:
Qualität I
Preis II - III



Bekanntmachung.

Wir teilen hierdurch mit, daß die Firma

PAUL HÖHNE

Hirschberg, Schles., Bahnhofstr. 58a
im Hause des Kaufhaus Schüller, I. Etage

die General-Vertretung obiger Instrumente für die
ganze Provinz Schlesiens erhalten hat und bitten
die geschätzten Interessenten, Anfragen und Aufträge
an diese Firma gültig zu richten.

PHILIPPS A.-G.
FRANKFURT A. M. - WEST.

Trikot-Unterkleidung

für Damen und Herren

Trikot-Unterhöschen

für Kinder

Schwitzer in neuen
Mustern.

Wollne Strümpfe

: Damen-Westen :

Damen - Sport - Jacken

Reinwollene

Winter-Strickwolle

Kaufhaus R. Schüller

Bahnhofstrasse 58a.

Von neuer Zufuhr empfehle:

Union Einkoch - Apparate

Union Gemüse-Dörren

Universal- und Rexform-

Conservengläser in allen Größen

Prima rote Gummiringe

Origin. Model-Eismaschinen

Bohenschneidemaschinen, Eierschneider

Fleischmühlen, Wirtschaftswagen, Mörser.

Bahnhof- str. 10 M. Jente, Fernruf 248

Ausstattungsgeschäft,
Haus- u. Küchen-Magazin.

Rotweinflaschen :

Weißweinflaschen

Literflaschen : :

Likörflaschen : :

kaufen

Gebrüder Cassel,

Weinhandlung + Markt 14.

Silber-

Gold-Münzen aller Art, in- und
ausländische, kunstfähig oder nicht.
kaufe zu hohen Preisen.
Auf Wunsch Besucht. Bitte schreiben.
Rauer, Breslau 2,
Lothstraße Nr. 28.